

# Der Gefellschaffter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Rego

Regelmäßige Beilagen: Pfing und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gefellschaffter“ Rego / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 5117  
Circulokonto 95 Kreispostamt Rego. In Kontursfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hierfür

Bezugspreise: In der Stadt Rego durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Pf. Beförderungs-Gebühr zusätzl. 36 Pf. Zustell-Gebühr Einzel-Nr. 10 Pf. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ab: Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Zeile od. deren Raum 6 Pf., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Erscheinung Nr. 55

## Festfolge zum Feiertag des deutschen Volkes

Der Führer spricht zur HJ. und beim Staatsakt im Lustgarten — Verkündung des nationalen Film- und Buchpreises — Nächtliche Abschlußkundgebung mit einer Rede Görings

### Der 1. Mai in Berlin

Berlin, 26. April. Die großen Feiern des 1. Mai werden in der Reichshauptstadt um 6 Uhr mit dem Aufmarsch von 121 000 Hitler-Jungen, Pimpfen und SS-Mädels im Stadion beginnen. Gegen 8 Uhr folgt der Einmarsch von 1000 Fahnen und Wimpeln. Es erklingt das Lied „Auf hebt unsere Fahnen“. Nach der Meldung der Formationen durch Obergebietsführer Kramann und Hauptartenführer Sprich der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, der Gesang des Liedes „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ leitet zur Rede von Reichsminister Dr. Goebbels über. Um 8.30 Uhr fährt der Führer von der Reichskanzlei zum Stadion, wo er gegen 8.50 Uhr eintrifft. Der Reichsjugendführer eröffnet dem Führer die Kundgebung. Nach dem Gesang des Liedes „Geh, Deutschland“ wird der Führer sprechen. Die Kundgebung endet gegen 9.15 Uhr. Nach der Kundgebung werden die Hitler-Jungen durch den Hilfsjugen Bannern verpflegt.

**Festführung der Reichskultur-Kammer**  
Die Fest-Sitzung wird um 10 Uhr mit der Intonation der „Liedertafel“ zu „Oben“ eingeleitet. Nach dem „Frühlingsgruß an das Vaterland“ von Max von Schenkendorf, vorgelesen von Heinrich George, folgt der Erste Satz aus der V. Sinfonie von Beethoven, der zur Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer Dr. Goebbels zur Verkündung des Nationalen Film- und Buchpreises sowie zur Führer-Erwählung durch Reichsminister Dr. Goebbels überleitet. Um 11 Uhr findet die Feier mit dem Gesang der Nationalhymnen ihren Abschluß.

**Staatsakt im Lustgarten**  
Zwischen 9 und 11 Uhr wird auf dem Königs-Platz, unter den Linden und im Lustgarten die schaffende Bevölkerung aufgestellt. Um 11.30 Uhr ist der Aufmarsch der drei Musikzüge der Luftwaffe. Die drei Musikzüge der Luftwaffe spielen den Marsch: „75 Millionen — Ein Schlag“.  
Mit dem Eintreffen des Führers auf der Schlossbrücke beginnt um 12.00 Uhr der Staatsakt im Lustgarten. Reichsminister Dr. Goebbels wird das Wort zu seiner Begrüßungsansprache nehmen, an die sich eine Ansprache des Reichsorganisationsleiters, Dr. Ley anschließt. Daraus spricht der Führer. Nach der Führer-Erwählung durch den stellvertretenden Gauleiter Göttinger erklängen die Lieder der Nation. Damit findet die Kundgebung ihr Ende. Die Übertragung des Staatsaktes aus dem Lustgarten beginnt um 11.50 Uhr und endet mit der Rede des Führers.

**Göring spricht um 22 Uhr**  
An dem großen Fadelzug und der Abend-Kundgebung werden sich die Wehrmacht, die Reichslandwehr, Adolf Hitler, Schutzpolizei, Feuerlöschpolizei, Arbeitsdienst, SA, Ständige Feldherrnhalle, Formationen der SA, Wehrscharen, NSKK, NSKK, Politische Leiter, NSKK, NSKK, Bahnklub, Politklub, Luftklub, Technische Nothilfe, NS-Warimeuband, Reichskriegerbund, Reichsstreubund, das Rote Kreuz und die H bereiligen. Um 21.30 Uhr wird der Aufmarsch im Lustgarten beendet sein. Nach dem Aufmarsch wird um 22 Uhr Generalfeldmarschall Göring eintreffen. Gaupropagandaleiter Wächter wird die Kundgebung, in deren Mittelpunkt die Rede des Generalfeldmarschalls Göring stehen wird, eröffnen. Ein Großer Zapfenstreich wird gegen 23 Uhr die Kundgebung beschließen.

**Deutsche Arbeiter Gäste des Führers**  
Berlin, 26. April. Am Nationalfeiertag des deutschen Volkes werden wir in jedem Jahr deutsche Arbeiter aus allen Ecken des Reiches Gäste der Reichsregierung in Berlin sein. Die Abordnung setzt sich zu-

sammen aus den Siegern des Reichsberufswettkampfes und 30 Arbeitskammeraden aus Oesterreich. Die Arbeitskammeraden treffen am Vormittag des 30. April in Berlin ein. Am Nachmittag werden sie im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda von Dr. Goebbels in Anwesenheit von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und des Reichsjugendführers Baldur von Schirach empfangen. Am 1. Mai nehmen die Arbeiter an der Jugendkundgebung im Olympiastadion und an dem Staatsakt im Lustgarten teil. Am Nachmittag des 1. Mai werden sie im Hause des Reichspräsidenten vom Führer empfangen. Abends beteiligen sie sich an der Naifeier eines großen Berliner Werkes.

Am Montag, dem 2. Mai, werden die Ehrengäste der deutschen Arbeiterschaft mittags durch den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt, Dr. Lippert, im Berliner Rathaus empfangen. Nachmittags sind sie Gäste des Reichspropagandaministers. Bei dieser Gelegenheit sehen sie die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten von Potsdam. Abends ist ein Besuch des Deutschen Opernhauses vorgesehen. Am

Dienstag, dem 3. Mai, sind sie Gäste des Reichsleiters für die Presse der NSDAP, Max Amann, und treten am Abend des 3. Mai die Fahrt in ihre Heimatorte an.

### Gottesdienstordnung für den 1. Mai

Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei und Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates Dr. Werner hat die obersten Behörden der Deutschen Evangelischen Landeskirchen ersucht, für Sonntag, 1. Mai, folgende Gottesdienstordnung vorzunehmen: Da der Nationalfeiertag des deutschen Volkes in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, ist es erforderlich, daß die Gottesdienstleistungen an diesem Tag so gelegt werden, daß sie nicht mit den von Staat und Partei veranstalteten Feiern zeitlich zusammenstoßen. Es ist deshalb vorgelesen, daß am Sonntag, 1. Mai, die Gottesdienste einheitlich von 9.30 bis 10.30 Uhr stattfinden. Durch diese Festlegung wird ermöglicht, daß alle Gottesdienstbesucher am Staatsakt und den übrigen Veranstaltungen teilnehmen können.

## Prager und Moskauer Besuch bei Bonnet

Der tschechische Gesandte überreichte ein Memorandum über die deutsche Minderheit

**Eigenbericht der NS-Presse**  
Paris, 26. April. Prag scheint nach den Forderungen Henleins in großer Verlegenheit zu sein. Man ist sich im Großstädten allem nach noch nicht darüber klar, wie sich das offizielle Paris zur Henlein-Rede einstellt und vor allem, wie die Unterdrückung des französischen Bundesgenossen aussieht. Der tschechische Gesandte in Paris instruierte sich deshalb bei Bonnet und, was außerordentlich bezeichnend ist, gab dem sowjetrussischen Gesandten die Tür in die Hand: Auch er hat sich unmittelbar nach seinem Kollegen zu Außenminister Bonnet begeben.

Wie bekannt, soll der tschechische Gesandte im Anschluß an die Sudetendeutsche Tagung in Karlsbad und anschließend in bevorstehenden Besuchen der französischen Staatsmänner in London dem französischen Außenminister ein Memorandum über die deutsche Minderheit in der Tschechoslowakei überreichen. In diesem Dokument legt die Prager Regierung ihre früheren „zugeschnittenen“ Forderungen dar, die nach Ansicht der Prager Regierung unannehmbar erscheinen, da sie die Integrität und Unabhängigkeit der Tschechoslowakei in Frage stellen.

### Das sind für Prag „Alarmnachrichten“

**Werkwürdige Zensurabweisung der Oberstaatsanwaltschaft**  
Prag, 26. April. Die Prager Oberstaatsanwaltschaft hat an die Staatsanwaltschaften eine Zensurabweisung erlassen, die zum Gegenstand einer gemeinsamen dringlichen Anfrage der Senatoren der Sudetendeutschen Partei und der Vereinigten Radikalen Parteien an die Regierung gemacht wurde, da sie gegen die Bestimmungen der Versammlungsurkunde verstößt. In der Zensurabweisung wurde angeordnet, daß alle Nachrichten, die Zweifel über den Bündniswert Frankreichs, Sowjetrußlands und der Staaten der kleinen Entente aufkommen lassen oder den Eindruck erwecken könnten, daß diese Staaten der Tschechoslowakei im Ernstfall nicht zu Hilfe kämen, ebenso auch die Wiedergabe der inneren Verhältnisse dieser Staaten in dem Sinne, daß sie nicht im Stande sein würden, ihren Bündnisver-

pflichtungen nachzukommen, als Alarmnachrichten unterdrückt werden müssen. Vom gleichen Standpunkt sollen auch die Nachrichten über die Haltung Englands und der Vereinigten Staaten beurteilt werden. Diese Zensurabweisung verstößt gegen die Bestimmungen der Versammlungsurkunde.

### Prag weicht Henlein aus

Prag, 26. April. Aus Prager Regierungskreisen verlautet nichts Positives zu den von Konrad Henlein beflaggten Forderungen des Sudetendeutschums. Man vertritt die Ansicht, daß Henlein „keinen konkreten Gegenstand zur Lösung der Minderheitenfrage“ gebracht hätte (!) und scheint damit völlige Zurückhaltung den Sudetendeutschen gegenüber begründen zu wollen.

Zu den acht Punkten Henleins über eine neue Staats- und Rechtsordnung wird erklärt, sie seien teils negativ, teils positiv. Ueber die negativen lasse sich käufer diskutieren, aber auch die positiven seien zum Teil nicht genügend klar (!) Die

## Wann gehen die Besprechungen Paris—Rom weiter?

Paris, 26. April. Außenminister Bonnet empfing am Dienstag früh den französischen Geschäftsträger in Rom, Visconti, der ihm einen ausführlichen Bericht über seine ersten Unterredungen mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano erstattete. Bonnet lehnt am 28. bis 29. April wieder auf seinen Posten zurück. Die weiteren Besprechungen folgen sofort nach Rückkehr des italienischen Außenministers aus Tirana fortgesetzt werden.

### Verhandlungen zu langsam

Die Pariser Blätter beschäftigen sich sichtlich nervös mit dem Stillstand der französisch-italienischen Verhandlungen. Die „Liberte“ spricht offen aus, daß sie langsam vorankommen gingen, als man erwartete und auch in amtlichen Kreisen gehofft hätte. Vor dem 3. Mai, so sagt das Blatt, dürfte ein Ergebnis nicht zu erwarten sein. Das marxistisch-kommunistische Abendblatt „Le Soir“ schreibt, es sei zweifellos anzunehmen, daß Chamberlain gegenüber dem französischen Ministerpräsidenten davon dringen werde, Frankreich solle bei den noch

Prager Regierung ist anscheinend entschlossen, in der Nationalitätenfrage wie bisher weiterzuarbeiten. Wie man weiter hört, belächeln sich maßgebende politische Stellen mit der Frage, in wie weit ein Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung „zulässig“ sei. Eine klare Stellungnahme insgesamt liegt noch nicht vor.

## Tschechischer Skandal gegen Sarrafani

Reichsdeutsches Eigentum beschlagnahmt Protesttelegramm an Benesch

**Eigenbericht der NS-Presse**  
Prag, 26. April. Während des Jungbunzlauer Gastspiels des Zirkus Sarrafani, der zur Zeit zum zweiten Male durch das tschechoslowakische Staatsgebiet zieht, kam es zu einem beachtenswerten Vorfall. Tschechischer Polizeiorgane, die unter dem Vorwand einer „Flüchtigkeitsaktion“ die Wagen des reichsdeutschen Unternehmens gewaltsam erbrachen. Dabei auch das Eigentum der Gesellschaftsmitglieder durchsuchten und die gesamte Korrespondenz des Betriebsführers unterjochten. Schon im vergangenen Jahre hatten die tschechischen Behörden versucht, auf Grund der unberechtigten Forderung einer aktivistischen Spalterorganisation, das reichsdeutsche Unternehmen verdrängt durch Flüchtigkeitsaktionen und andere polizeiliche Willkürakte zu drangalieren. Obwohl die oberste Gerichtsbehörde in Prag sämtliche Anträge auf Sicherstellungsmaßnahmen ausdrücklich abgewiesen hatte, gelang es gewissen tschechisch eingestellten Stellen, die Gerichtsbehörden in Gablenz und Jungbunzlau zu täuschen und gegen das reichsdeutsche Unternehmen aufzuwiegen.

Daß das eigenmächtige Vorgehen der Tschechen ausschließlich politische Hintergründe hatte, ging schon aus dem Umstand hervor, daß die Beamten, obwohl die Vorstellung ausverkauft war, nicht die Rassenbestände, sondern das reichsdeutsche Material und die Wagen des Zirkusunternehmens mit Beschlag belegten. Hierbei wurde derartig rigoros vorgegangen, daß man im Nebenerwerb auch die beim Zirkus parkenden Wagen tschechischer Besucher pfänderte. Erst nachdem der widerrechtliche Gewaltakt mit dem nach sieben Stunden erfolgten Abzug der Exekutoren und Polizeiorgane beendet war, konnten sich Betriebsführer und Gesellschaft der Sarrafanischau mit der Bitte um Schutz vor weiteren Übergriffen und der Forderung zur Freigabe des lebensnotwendigen Eigentums fernmündlich an den deutschen Konsul in Karlsbad wenden. Außerdem richtete die Gesellschaft ein Protesttelegramm gegen die Willkür der tschechischen Polizeiorgane an den Präsidenten der tschechischen Republik.

bestehenden französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten eine persönliche Haltung einnehmen. Die tschechoslowakische Frage, die ebenfalls einen Teil des Londoner Programms ausmachte, habe nach der Rede Henleins eine außerordentliche Bedeutung angenommen. In London gebe man zu verstehen, daß die Forderungen der Sudetendeutschen mit ein oder zwei Ausnahmen sehr wohl eine Verhandlungsgrundlage zwischen ihnen und der Prager Regierung bilden könnten.

Finanzminister Marchandea empfing am Dienstag eine Abordnung von Vertretern der allgemeinen Brandtengewerkschaft, die die Aufmerksamkeit des Ministers auf das weitere Ausbleiben der Lebenshaltungskosten lenkten und in diesem Zusammenhang eine neue Erhöhung der Gehälter und Löhne der Beamten und staatlichen Angestellten forderten.

Paris fehlt noch der Wirklichkeitsinn  
Im Mittelpunkt des Besuchs der französischen Minister in London dürften, wie die Londoner und Pariser Korrespondenten be-





richten, auch die französisch-italienischen Beziehungen stehen. Der Vertreter des „Labor fascista“ erklärt, während London die Absicht habe, unbeschwert von ideologischen Demütigungen und Befürchtungen zu einer Uebereinstimmung mit allen Völkern zu gelangen, lehle Paris noch der Sinn für die Wirklichkeit. Neville Chamberlain wolle die Fragen entsprechend folgendem Plan aufstellen: 1. Bereits zwischen Rom und London zustande gekommenes Abkommen, 2. Abkommen zwischen Paris und Rom, 3. Abkommen zwischen London, Paris und Rom und schließlich 4. Abkommen zwischen London, Rom, Paris und Berlin.

Was die mit der Reise Blondels nach Paris unterbrochene italienisch-französische Fühlungnahme und die in diesem Zusammenhang vorliegenden Kommissare der französischen Blätter betrifft, so fragt der Korrespondent des gleichen Blattes, daß man die Erklärungen Bonnets voll und ganz annehmen könne. Im Ministerrat habe der französische Außenminister bemerkt, daß die Beziehungen in Rom über verschiedene Punkte in einer freundschaftlichen Atmosphäre stattgefunden hätten. Man müsse daraus folgern, daß eine solche Atmosphäre hinsichtlich anderer von Paris vertretener Gesichtspunkte nicht gebietet habe. Die Pariser Presse werde das Publikum auf die von Frankreich vorgebrachten Schwierigkeiten vor.

### Seltene Krankenhausmethoden

**Aufnahme von Schwererkranken verweigert**  
Paris, 26. April. Ein 62jähriger Zeitungsverkäufer wurde vor einigen Tagen nachts besinnungslos in einer einsamen Straße der Pariser Innenstadt aufgefunden. Da er mehrere Wunden am Kopf aufwies, brachte man ihn zum Zentralkrankenhaus, wo aber keine Aufnahme mit der Bemerkung verweigert wurde, daß es sich um einen Betrunknen handle. Er wurde daraufhin auf eine Poliklinik gebracht. Als sich sein Zustand immer noch nicht besserte, ordnete der diensthabende Poliklinikarzt die Ueberführung des Verwundeten in ein anderes Krankenhaus an. Das sich aber gleichfalls weigerte, ihn aufzunehmen. Es wurde endlich der Poliklinikarzt beigegeben, dem es dann auch gelang, die Aufnahme des Verunglückten in das Krankenhaus durchzusetzen. Immerhin aber waren von seiner Auffindung bis zur Ueberführung in das Krankenhaus mehrere Stunden verstrichen. Die Untersuchung ergab einen schweren Schädelbruch, der kurze Zeit später zum Tode führte. Die polizeiliche Ermittlung stellt fest, daß der Zeitungshändler nicht einem Unfall, sondern einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. In betrauntem Zustand hatte er auf der Straße Passanten angebetelt. Einer von diesen hatte ihm einen so heftigen Stoß vor die Brust versetzt, daß er der Länge nach auf das Straßenpflaster hinfiel und sich dabei die schwere Schädelverletzung zuzog. Der Täter, der übrigens nicht weniger als 15mal verurteilt ist, konnte verhaftet werden.

### Hohe Ehrung für Hans Krebs

Berlin, 26. April. Reichsminister Dr. Frick überreichte im Auftrage des Führers und Reichsführers Oberregierungsrat Hans Krebs zum 30. Geburtstag eine Urkunde über die Verleihung des Ranges eines **Generalleutnants**. Der Führer und Reichsführer übersandte außerdem dem bewährten Nationalsozialisten sein Bild in silbernen Rahmen mit seiner Widmung.

### Der Führer bei Rudolf Heß

**Glückwünsche zum 44. Geburtstag**  
München, 26. April. Der Führer stattete heute Rudolf Heß in seiner Wohnung in München-Harlaching einen Besuch ab, um ihm die Glückwünsche zu seinem 44. Geburtstag persönlich auszusprechen. Der Stellvertreter des Führers bittet alle, die aus Anlaß seines 44. Geburtstages feiner gedachten, auf diesem Wege den Dank für die Glückwünsche entgegenzunehmen, da er zu seinem Bedauern außerstande ist, jedem einzelnen direkt zu danken.

### Oesterreich begrüßt Bärkel

Wien, 26. April. Die Ernennung des Gauleiters Bärkel zum Reichskommissar für die Wiederbereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich wird von der österreichischen Presse mit herzlichster Freude begrüßt. Die Blätter verweisen auf die übertragenden Leistungen, die Reichskommissar Bärkel sowohl im Saargebiet als auch als Beauftragter des Führers bei der Vorbereitung und Durchführung der Volksabstimmung vom 10. April im Lande Oesterreich vollbracht habe. Josef Bärkel sei der richtige Mann für die gewaltige historische Aufgabe, die Wiederereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich auf allen Gebieten des politischen, kulturellen und sozialen Lebens durchzuführen und die Alpenbewohner wieder in die deutsche Lebensgemeinschaft zurückzuführen. An besonderer Stelle heben die Blätter die Ehrung hervor, die Oesterreich durch die in Aussicht genommene Ernennung des Reichsstatthalters Dr. Seitz-Franz zum Mitglied der Reichsregierung seitens des Führers zuteil werde. Darin liege eine betonte Auszeichnung Oesterreichs, die seiner besonderen Funktion Ausdruck verleihe solle.

## Britische Aufrüstung erzwingt Steuererhöhung

Eigenbericht der NS-Presse

London, 27. April. Bei der Sitzung des englischen Unterhauses am Dienstag stand die Aufrüstung der englischen Luftflotte und besonders der Haushaltsvoranschlag des Schatzkanzlers zur Debatte. Von besonderer Wichtigkeit war dabei, daß der Fehlbetrag durch neue Steuererhöhungen gedeckt werden soll. Ministerpräsident Chamberlain, der im Parlament mit den Rufnamen „Friedensmacher“ begrüßt wurde, gab einen Überblick über seine letzten politischen Erfolge. Die getroffenen Vereinbarungen zwischen Rom und London werden dem Volk als Weisheitswerkzeug dargestellt. Er bestätigte weiter, daß Bonnet und Daladier am heutigen Mittwoch zu einem Besuch nach London kommen, wo die wichtigsten internationalen Fragen besprochen werden sollen. Ueber die Lage in der Tschekoslowakei sprach sich Chamberlain aus.

Einen breiten Raum nahmen die Besprechungen über die Versicherung für Kriegsflyzeuge ein. Dabei betonte Lord Winterston, daß eine Luftfahrerkommission nach den Vereinigten Staaten und Kanada geschickt wird, um zu prüfen, ob von dort bestimmte Flugzeugtypen geliefert werden können. Die britische Regierung ist entschlossen, dafür zu sorgen, daß alle geeigneten englischen Firmen in den nächsten zwei Jahren in möglichst großem Umfang produzieren sollen. Der größte Teil der Aufträge ist vergeben, doch werden noch weitere verteilt werden. Die Vergroößerung der Flugzeug-Produktion, so betonte Lord Winterston, geht über die dem Hause bisher vorgelegten Pläne hinaus.

Im zweiten Teil der Aussprache gab Schatzkanzler Sir John Simon seine Erklärung über den Haushalt ab. Er schätzte dabei die Einnahmen für 1938/39 auf 914,4 Millionen Pfund, denen Ausgaben von 944,8 Millionen Pfund entgegenstehen, so daß eine Deckung von 29,9 Millionen Pfund erforderlich ist.

Dieser Fehlbetrag ist nach den Ausführungen des Schatzkanzlers auf die Kürzungsausgaben, die insgesamt 324 Millionen Pfund ausmachen, zurückzuführen. Der Höhepunkt dieser Ausgaben soll im nächsten oder übernächsten Jahr erreicht sein. Der Fehlbetrag wird nicht aus der Rüstungsansicht, sondern durch weitere Steuererhöhungen gedeckt.

Sir John Simon beabsichtigt, sich dabei auf drei Steuern zu stützen: die Einkommensteuer, die Treibstoffsteuer und die Teesteuer. Die Einkommensteuer wird von 50 Schilling je Pfund auf 40 Schilling je Pfund herabgesetzt. Von dieser Herabsetzung werden jedoch Einkommen bis zu rund 500 Pfund im Jahre ausgenommen sein. Die Treibstoffsteuer wird von acht auf neun Pence für Benzin und alle leichten Brennstoffe erhöht werden. Entsprechende Erhöhungen werden für die Schweröle erfolgen. Die Abgabe auf Tee wird um zwei Pence für das Pfund erhöht. Ferner wird eine Steuer von neun Pence auf die Gallone Brennspritus erhoben werden. Er rechnete damit, daß die Einkommensteuererhöhung 22,5 Millionen Pfund, die Erhöhung der Treibstoffabgabe 5 Millionen und die Erhöhung der Tee-Abgabe einen Mehrertrag von 2,75 Millionen Pfund ergeben.

### „Ein neuer Erfolg Chamberlains“

London, 26. April. Wohl selten hat die Londoner Presse so einseitig ein Abkommen begrüßt wie das englisch-italienische. Die Blätter, die in großer Aufmachung über die feierliche Unterzeichnung des neuen Vertrages berichten und gleichzeitig seinen vollen Wortlaut abdrucken, sind des Lobes voll für Chamberlain, de Valera und insbesondere für Dominionsminister Malcolm MacDonald, der die eigentlichen Verhandlungen führte. „Daily Telegraph“ betont, Chamberlain habe einen neuen Erfolg in seiner Politik der Befriedigung zu verzeichnen.

### Bernünftige englische Stimme

London, 26. April. Im „Daily Telegraph“ veröffentlicht der Präsident der National Union of Conservative and Unionist Associations, Queenborough, eine Zuschrift, in der er sich warm für eine Verständigung mit Deutschland einsetzt. Unter anderem schreibt er, man müsse recht dankbar für die ruhige Art und Weise sein, mit der jetzt die österreichische Frage erledigt worden sei. Der erste Erfolg der Politik Chamberlains, nämlich das englisch-italienische Abkommen, gebe Anlaß zur Hoffnung, der Ausgangspunkt für irgendeine Art von Verständigung mit Deutschland zu werden. Die Zivildisziplin des Abendlandes hänge hier von ab. Der Briefschreiber wendet sich dann offen gegen Marxisten und Kommunisten, wobei er schließlich feststellt, daß es keinen Zweck habe, Verständigung zu wünschen, wenn der Friede durch eine sogenannte Redereiheit, die man unverantwortlich und herausfordernd den Parteien zugeschrieben habe, in Gefahr gebracht werde.

### Viktor Emanuel im Forum Mussolini

Rom, 26. April. Im Hinblick auf die zu Ehren des Führers im Forum Mussolini vor-

genommenen Veranstaltungen hat sich der König und Kaiser am Dienstag in die verschiedenen Stadien begeben, um sich persönlich von dem Fortschritt der Vorbereitungen zu überzeugen. In Begleitung von Vizekönig Viktor Emanuel III. das aus Anlaß des Reiches Adolf Hitlers auf ein Fassungsvermögen von 10 000 Zuschauern ausgebaute Stadion und schaute anschließend Probevorführungen der Kadetten der Hochschule für Weidensabungen bei. Besonders Interesse bekundete der König dem neuen Paradeschritt, dem „Balko Romano“.

## Politik in Kürze

### Köln empfängt die Auslandspresse

Der Verein der ausländischen Presse zu Berlin gab am Dienstag ein Frühstück zu Ehren des Chefs des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, der den Wunsch nach einem noch besseren Einverständnis mit der Auslandspresse ausdrückte. Er sei davon überzeugt, daß gute Beziehungen zwischen der Partei und der ausländischen Presse für beide Seiten von Wert und Nutzen seien.

### Zehraab vor Oesterreichs HJ-Führerschaft

Vom 27. bis 29. April 1938 findet in Salzburg die erste große Arbeitstagung der österreichischen HJ-Führer und NSDAP-Führerinnen statt, an der der Reichsjugendführer teilnehmen wird. Auf dieser Tagung werden alle Entscheidungen in personeller und organisatorischer Hinsicht getroffen und die Arbeitseinteilung für das laufende Jahr festgelegt werden.

### Der Reichsstudentenführer in Danzig

Der Reichsstudentenführer, H-Überführer Dr. Seel, stattete am Montag erstmals der deutschen Studentenschaft in Danzig einen Besuch ab. In einer feierlichen Rundgebung im Aula wurden durch den Reichsstudentenführer den neuen Kameradschaften in Danzig ihre Namen verliehen.

### Wiener HJ geht zum Landdienst

Um den Bedarf an Landdienstkräften in Nord- und Mitteldeutschland zu decken, hat die HJ im Lande Oesterreich 20 000 HJ-erziehungen für den Landdienst zu werden. Schon nach drei Tagen meldeten sich 1600 HJ-erziehungen. Der größte Teil der Bewerber kommt aus Wien.

### Kurzwellen-Sender in der Schweiz

Der schweizerische Ständerat stimmte in seiner Dienstag-Sitzung der Errichtung eines Kurzwellen-Senders in Schwyzberg bei Bern zu. Er soll dazu dienen, eine engere Verbindung mit den Auslandsdeutschen aufrechtzuerhalten. Weiterhin wurde der Errichtung einer Hörsenderstation zugestimmt.

### Zwangsländung eines polnischen Falkens

Die Befragung des polnischen Falkens „Kobiec“, der durch unglückliche Umstände aus tschechoslowakisches Gebiet getrieben und dort zur Landung gezwungen wurde, ist jetzt von den tschechoslowakischen Behörden freigegeben. Der Falken ist den polnischen Grenzbeamten in Wlitz übergeben worden.

### Aufbau des englischen Luftschutzes

England will den Aufbau des britischen Luftschutzes derart beschleunigen, daß noch im Laufe dieses Jahres die Zahl der freiwilligen Mitarbeiter im britischen Luftschutz erreicht sei. Zur Zeit beträgt sie rund 400 000.

## Rote Front nördlich Teruel durchbrochen

Salamanca, 26. April. Der nationale Betriebsrat bestätigt die im Norden von Teruel begonnene Offensive. Im Alambra-Abchnitt durchdrachen die spanischen Truppenverbände unter dem Befehl Barcelas südlich von Montaban die rote Front an drei Stellen. Südlich der Hauptstraße Montaban-Alambra wurden zahlreiche Orte, darunter Canada und Miaga, genommen. Gegen diese am Samstag begonnene nationale Offensive unternahm die Rote am Sonntag keine Gegenangriffe, die aber gänzlich abgeblieben wurden.

An den beiden ersten Tagen der Offensive verloren die Roten viele hundert Tote und 700 Gefangene, darunter mehrere höhere Offiziere. Eine geschlossene Schanzenschanze der Roten geriet in Gefangenschaft. Ferner erbeuteten die Nationalen ein Munitionslager und viele Waffen. Am Montag wurde der Vormarsch erfolgreich fortgesetzt. In der Provinz Castellon wiesen die spanischen Verbände feindliche Gegenangriffe ab. Die nationale Luftabwehr schoß an der Teruel-Front einen roten Martin-Bomber ab. Wie der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers hervorhebt, erfolgte der Durchbruch in einem Abschnitt, wo die Bolschewisten ein System von Grabenlinien angelegt hatten, das mit Beton und Eisenpanzern besetzt war und durch zahlreiche Maschinengewehre und Drahtstacheln verstärkt wurde.

Die Nationalen überwandern dieses starke Verteidigungssystem, indem sie es durch ein geschicktes Manövrier vom Rücken her angingen. Der Durchbruch erfolgte auf einer Breite von 30 Kilometern und wurde 23 Kilometer weit vorgetrieben. Das an den drei Angriffstagen eroberte Gebiet ist 460 Quadratkilometer groß. Kennzeichnend für das unvernünftige Verhalten der Bolschewisten ist ein Vorfall, der sich an der Portugiesischen Front ereignete. Hier erschienen im Quartier des Generals Solhaga in völlig erschöpftem Zustand 15 schwer erkrankte Menschen, die von den Bolschewisten aus einer Ungeheuerkammer vertrieben worden waren; einige hatten hohes Fieber.

## Württemberg

### Dr. Lehnick in Stuttgart

Stuttgart, 26. April. Der Präsident der Reichsfilmmontage, Professor Dr. Lehnick, besuchte am Montag in Begleitung von Landesfilmrat Gaupropagandaleiter Rauec die Räume der Gaufilmstelle und ließ sich von Gaufilmstellenleiter Kaelble über den Aufbau und über die geleistete Arbeit dieser Dienststelle berichten. Staatsminister a. D. Dr. Lehnick äußerte sich in anerkennenden Worten über die wirklich überragenden Leistungen, welche die Gaufilmstelle im Rahmen der Propagandarbeit der Partei vorzuweisen hat.

### Die Landeshaushaltsabteilung

Die Arbeitstagung der Ausbildungsleiter, die wegen des Führerbesuchs in Stuttgart auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden mußte, findet nunmehr am Mittwoch, 25. Mai, 1 Uhr, im Präsidium statt.

Dieser Tage wurde im östlichen Stadtteil ein alter Ehepaar in seiner Wohnung mit Gas vergiftet. Die Ermittlungen ergaben, daß das Ehepaar einem Unfall zum Opfer gefallen ist.

In einem Gebäude des westlichen Stadtteils wurde ein 36 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

### Jahrelang Schlachtsteuer hinterzogen

Heilbronn, 26. April. Der Metzgermeister B. und der Wagnermeister C., aus Mühlacker stammend, wurden wegen Fleisch- und Schlachtsteuerhinterziehung wegen Fleisch- und Schlachtsteuerhinterziehung vor der Heilbronner Großen Strafkammer, B. wurde zur Haft gelegt, vom Jahre 1932 bis 1935 zahlreiche Stück Großvieh, Kälber und Schweine schwarz geschlachtet zu haben. Außerdem wurde er beschuldigt, den Sch. angezogen zu haben, ihm beim Weggehen von Schlachtvieh ein geringeres Gewicht in die Wiegeklarten einzuräumen, damit das Schlachtgewicht in eine niedrigere Steuerklasse eingereiht würde. Des Weiteren verurteilte B. wegen Steuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 3100 RM oder zwei Monaten Gefängnis, außerdem wurde auf Einzug eines Werteschatzes von 10 910 RM, erkannt. Wegen Anfechtung zur Halschenderfunde erfolgte Freisprechung. C. wurde freigesprochen.

Reilingen, Kr. Blaubeuren, 26. April. (Am Gartenzaun aufgepfählt.) Der Bauer Max Hagmeyer wollte die Saatecke im Gemüsegarten mit Reifig zudecken. Er benutzte sich dabei über den Gartenzaun, glitt aus und wurde von den Spitzen des Gartenzaunes aufgepfählt. Diese drangen dem Bedauernswerten in die Brust und verletzten außerdem die Lunge. Hagmeyer mußte aus seinen Angehörigen aus dieser mißlichen Lage befreit werden.

Münzingen, 26. April. (45 Raummeter Holz gekohlen.) Die Strafkammer des Amtsgerichts Münzingen verurteilte einen ledigen Holzhändler wegen Holzdiebstahls zu vier Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, der sich seit dem 2. April in Untersuchungshaft befand, hatte aus der Gemeindevorstände von Münzingen und Oberstetten mit seinem Kasko in mehreren Fahren insgesamt 45 Raummeter Holz entführt, die zum größten Teil Landweiden von Münzingen und Oberstetten gehörten. 10 Raummeter gehörten seinem eigenen Vater. Der Wert des gestohlenen Holzes betrug rund 400 RM.

### Kämpfe in 2000 Meter Höhe

Weiterer Vormarsch südlich von Teruel

Eigenbericht der NS-Presse  
Saragossa, 26. April. Unter dem Oberbefehl des Generals Barcala stoßen die nationalen Truppen entlang der Bergstraße vor, die 50 Kilometer südlich der jetzigen Stellungen im Raume Teruel-Montaban-Rorella die Hauptverbindung nach Valencia schneidet. Um mit den Verbänden der Rüstungstreitkräfte Verbindung zu bekommen, werden Operationen in dem 2000 Meter hohen Gebirge durchgeführt. Südlich des San-Just-Gebirges erlitten rote Abteilungen bei einem Durchbruchversuch starke Verluste. Die nationalen Angriffe werden von Jagdfliegern unterstützt. — In Barcelona wurden wieder 26 Rote Befehle ausgesprochen. Wegen „Hochverrats“ wurden die Opfer angeklagt und zum Tode verurteilt.

Daß übrigens Frankreich die Nichtteilnahme in Spanien immer noch als Präfrage betrachtet, beweist eine römische Meldung, wonach in Frankreich vom 10. bis 15. April allein 5000 „Freiwillige“ angeworben wurden, die täglich über die Grenze geschickt werden. Kürzlich wurden 2000 Bewundete und Kranke nach Frankreich geschickt, weitere 3500 werden folgen. Die französischen Kommunisten haben den Transport von 20 000 Tonnen Kriegsmaterial nach Sowjet-Spanien in Angriff genommen, das aus Sowjetrußland in französischen Häfen eingetroffen ist. In Marseille allein liegen 10 Millionen Pfund in gemehrpaktionen, die zusammen mit 600 Tonnen Sprengstoffen verschickt werden sollen.



# Aus Stadt und Land

Nagold, den 27. April 1938

Der Reiz der Jugend besteht gerade im besten und unbefangenen Hineinstreben in das Leben; und er wäre dahin, wenn es einem so deutlich würde, daß dies Streben nie um eine Stufe weiterführt.  
Wilhelm v. Humboldt.

### Dienstaufsichten

Oberleutnant Bartholomäi in Freudenstadt (Strüder in Nagold) tritt, nachdem er die Altersgrenze erreicht hat, mit dem Ablauf des Monats April 1938 in den Ruhestand.

### Rentenabläufe für Mai

Die Militärvorsorgegebühren werden am Donnerstag, den 28. 4. und die Invaliden- und Unfallrenten am Samstag, den 30. 4. je vormittags von 9-12 Uhr am Postamt ausbezahlt.

### Keine Postaufstellung am 1. Mai

Am Sonntag, den 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, findet keine Postaufstellung statt. Ausgenommen ist lediglich die Zustellung durch Filialboten.

### Württ. Landesbühne

„Lada Windermeres Fäher“  
Schauspiel von Oskar Wilde

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß die Württ. Landesbühne für das am 9. April der Wahl wegen ausgefallene Schauspiel am Sonntag, den 8. Mai im Traubensaal mit Oskar Wilde's „Lada Windermeres Fäher“ antwortet.

### Wegen Preßverurteilung verurteilt

Der Zeitschrift des Reichsverbandes der Deutschen Presse, entnehmen wir folgendes beachtenswerte Urteil, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten:

Die erste Strafkammer des Landgerichts in Stuttgart verurteilte einen Angeklagten aus Greiflingen wegen Preßverurteilung zu 20 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu 4 Tagen Gefängnis, weil er den ... nach dem Schriftleitergesetz strafbar ... Verstoß unternommen hatte, einen Schriftleiter durch Androhung eines Nachteils dazu zu bestimmen, einen Bericht nicht erscheinen zu lassen.

Am 25. August 1937 war das Grundurteil des Angeklagten veröffentlicht worden. Nach dem Termin wandte er sich an den Schriftleiter mit dem Ersuchen, von einem Bericht in der Zeitung Abstand zu nehmen, und drohte ihm, als er nicht darauf einwilling, mit einer Beschwerde bei einer höheren Parteistellenstelle.

### Der schlimmste Feind des Waldes ist der Mensch

mit seiner Rohrängigkeit und seinem Leichtsinne. Etwa 75 v. H. aller Waldbrände sind auf fahrlässige Brandstiftung zurückzuführen. Bekämpfung des Waldbrandes ist also eine Angelegen-



Zeichnung: Ras-Preßarchiv (Queter).

heit der Aufklärung, der Erziehung und der Selbstschutz. Wie überall im Leben ist Vorbereitung besser als Heilen, Verhüten besser als Bergüten. Was in vier Stunden abrennt, braucht vierzig Jahre, um wieder zu wachsen! Deshalb soll jeder, der im Walde zu Gast ist, sich wie ein Gast bei einem freundlichen Wirt benehmen. Für die Ausflügler muß es eine Ehrenpflicht sein, den Wald zu achten und vor Verderben zu schützen.

### Förderung des Radwegebaus

Gemeinden erhalten Zuschuß und Darlehen  
Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen teilt mit, daß ihm für den Radwegebau Sondermittel zur Verfügung stehen, die er zur Förderung von Radwegebauten der Gemeinden und Gemeindeverbände zu verwenden beabsichtigt. Bei den Sondermitteln handelt es sich einerseits um einen eigenen Zuschußfonds, andererseits um Darlehensmittel, die dem Generalinspektor von Mitgliedern der Wirtschaftsprüfung Privatversicherung zu angemessenen Bedingungen ausgelastet sind.

## Bauernfragen im Rundfunk

### Kühle auf die Begründer!

Der „Bauernkalender“ des Reichsenders Stuttgart mahnt am Donnerstag, 28. April, um 11.30 Uhr zur Inkaufbekämpfung an den Begründern.

### Erfahrungen im Zwischenfruchtbau

Für den Zwischenfruchtbau können keine unfehlbaren Anweisungen gegeben werden, denn er hängt in besonderer Weise von Klima, Witterung und der Bodenbeschaffenheit ab. Dr. Franz Schwäbler erzählt am Donnerstag, 28. April, um 11.45 Uhr im Reichsender Stuttgart aus seinen Erfahrungen im Zwischenfruchtbau.

### Winke zur Geflügelzucht

Für eine hohe Geflügelzucht ist die richtige Aufzucht der Küken und Jungenten von ausschlaggebender Bedeutung. Der „Bauernkalender“ des Reichsenders Stuttgart beschäftigt sich am Freitag, 29. April, um 11.45 Uhr mit den Fragen der Junggeflügelzucht.

### Dreimal Erzeugungsschlacht

„Dreimal Erzeugungsschlacht“ heißt eine Sendung, in der der Reichsender Stuttgart am

Freitag, 29. April, von 19.15 Uhr bis 20.00 Uhr in einer Hörfolge Beispiele dauerlicher Leistung herausstellt.

### Deine Bäume lohnen dir die Pflege

Obstbäume lohnen jede richtige Pflege durch reichliche Ernten, die wiederum dem Betrieb flüssige und gute Einnahmen sichern. Der „Bauernkalender“ des Reichsenders Stuttgart bringt am Samstag, 30. April, um 11.30 Uhr eine Hörfolge „Deine Bäume lohnen dir die Pflege“.

### Der Ortsbauernführer meint dazu:

Der „Bauernkalender“ des Reichsenders Stuttgart bringt jeden Samstag in einer Hörfolge „Der Ortsbauernführer meint dazu“ Winke und Rathschläge, die Bauern und Landwirte gerade für die Arbeit der Woche besonders gut brauchen können. Darum hört am Samstag um 11.45 Uhr

**Das Wichtigste**  
ist ja nicht, daß die Schuhe nur glänzen, sondern daß das Leder sachgemäß täglich mit Erdal gepflegt wird, dann halten die Schuhe länger und bleiben länger schön. Das geht jetzt noch besser, weil Erdal noch billiger geworden ist.

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf.  
Deshalb täglich **Erdal**

## Die Geschichte des Nagolder Seminars Einer Kulturstätte Werden- Sein und Vergehen

Nachdem mit dem Nagolder Seminar das letzte deutsche Lehrerseminar aufgehoben worden ist, dürfte es angelegentlich sein, nochmals einen Rückblick zu tun auf die Entstehung und die Geschichte des Seminars und auf seine Bedeutung für die hiesige Stadt.

Als nach der Einigung Deutschlands im Jahre 1871 und nach dem siegreichen Kriege Deutschland einen großen Aufschwung auf allen Gebieten erlebte, da wurde auch der Andrang zum Lehrerberuf immer größer. Es zeigte sich, daß die vorhandenen Seminare in Göttingen (seit 1811) und Kärnten (seit 1843) nicht ausreichten und deshalb errichtete man im Jahre 1873 in Künzelsau ein weiteres Lehrerseminar und zugleich das Lehrerseminar in Marzlingingen. Aber noch kurzer Zeit zeigte sich, daß noch nicht genügend Raum da war, den Andrang aufzunehmen, und die Regierung faßte den Plan, noch ein viertes Lehrerseminar zu errichten. Auf der Suche nach dem geeigneten Platz wandte man von Anfang an die Blicke nach dem Westen unseres Landes, nachdem die anderen Seminare in der Mitte und im Osten gelegen waren. Aus dem Westkreis zwischen Herrenberg, Calw und Nagold, ging unsere Stadt schließlich als Siegerin hervor und im Herbst 1877 wurde mit dem Bau des Seminars begonnen. Die Stadt mußte dabei manches Opfer bringen. Sie stellte dem Staat das ganze Gelände zur Verfügung. Die städtische Knaben- Volksschule wurde Seminarübungsschule und die Stadt verpflichtete sich, einen Beitrag von ziemlich hoher Höhe zu den Gehältern der Lehrer an derselben zu bezahlen. Außerdem baute die Stadt im Jahre 1879 schon die Gebäude der Präparandenanstalt. Heute dient dieses Gebäude den Bedürfnissen der Deutschen Volksschule und der Landwirtschaftsschule.

Das aus allen wohlbekannteste Seminargebäude, das mit Ausnahme des Sockels, der aus Sandstein besteht, aus Heuböcker Kettentohlen- landstein errichtet wurde, bildet noch heute in seiner schlichten, aber doch guten und ansehnlichen Gestalt ein Schmuckstück unserer Stadt. Für sehr lange Zeit war das Seminar in seiner inneren Gestaltung auch sehr zweckmäßig und gegenüber den bisherigen Seminaren, die alle in alte Gebäude eingebaut wurden, hatte es viele Vorteile. Die Baufkosten des Seminars beliefen sich auf 640 000 Mark, die aus Mitteln der französischen Kriegsflorentinensabfindung aus dem Jahre 1870/71 bestritten wurden.

Nachdem der Bau nicht ganz fertig, als er im Jahre 1880 wegen des überaus starken Lehrermangels bezogen werden mußte. Die eigentliche Einweihung des Seminars fand erst am 8. Juni 1881 statt, bei der außer vielen anderen Ehren-gästen der damalige württembergische Kultminister von Gögler und der Präsident des Evange- lischen Konsistoriums von Eber hier waren. Vom 27. bis 29. Juni 1931 feierte das Seminar sein 50-jähriges Jubiläum, dessen sich die meisten Leser wohl noch erinnern werden. Mit dem Seminar wurde auch die Turnhalle gebaut, die zugleich auch den anderen Schulen diente und die früher bei Konzerten, Aufführungen und sonstigen festlichen Gelegenheiten zugleich als Festhalle diente. Heute ist diese Turnhalle für die Bedürfnisse der Schulen, Vereine und Verbände nicht mehr ausreichend. Sie wird wohl von der kommenden Aufbauschule, wenn sie einmal voll belegt sein wird, allein in Anspruch genommen werden.

Erst mit dem Eintritt des ersten Seminarlehrersjahrgangs in die letzte Klasse, im Jahre 1882, wurde die Seminarübungsschule eröffnet. Sie bestand aus im Knabenschulgebäude, der heutigen Volksschule. Bis zum Jahre 1906 gingen alle hiesigen Knaben durch diese Schule, erst von diesem Jahr an besuchte ein kleiner Teil der Knaben die Volksschule. Als die Präparanden- anstalt in den letzten Jahren für Zwecke des Seminars nicht mehr gebraucht wurde und die Real- und Lateinschule sich ausdehnen sollte, da siedelte die Seminarübungsschule in das Gebäude der Präparandenanstalt über, wo sie dann bis zu ihrer Aufhebung im Frühjahr 1937 verblieb. Mit dem Seminar war von 1887 bis 1911 eine Taubstummenanstalt verbunden, die dann nach Kärnten verlegt wurde.

Der erste Seminarpräsident, der von der Eröffnung an bis zum Jahr 1903 das Seminar leitete, war Rektor Brügge, der später noch in Kärnten wirkte. Vier Jahre wurde dann die

Anstalt von Dr. Ludwig Frohnmeyer geleitet, der von Rektor Georg Dietzke im Jahre 1907 abgelöst wurde. Vesterer war ein Sohn des hiesigen Bezirke (er stammt von der Köhlmühle) und ein eifriger Heimatforscher, dem unsere Stadt für seine Verdienste das Ehrenbürgerrecht verliehen hat, hat er doch in vorbildlicher Weise die Geschichte der Stadt Nagold geschrieben. Als er 1924 altershalber pensioniert wurde, übernahm der damalige Professor Bauer die Leitung der Anstalt, der sie im Jahre 1931 in die Hände des letzten Vorstandes, Oberstudiendirektor Ulrich weitergab. Das Seminar hatte also in 57 Jahren seines Bestehens nur 5 Vorstände, gewiß ein großer Vorteil für dasselbe. Mit der Eröffnung des Seminars zogen dort ein als Professor Immanuel Frohnmeyer, der später Prälat wurde, Naturwissenschaftler war Oberlehrer Christian Schwarzmaier, Religionslehrer Karl Gräsele und Musiklehrer Ernst Hegeler. Von der Eröffnung der Seminarübungsschule an wirkte an derselben als Vorstand fast 4 Jahrzehnte der bekannte Oberlehrer Käßle. Es ist im Rahmen dieses Aufsatzes nicht möglich, alle die vielen Lehrer aufzuzählen, die schon am Seminar wirkten. Nur noch einige seien genannt, die mehr in die Öffentlichkeit traten, oder die sich besonderer Verdienste in Stadt und Kreis Nagold erwarben. Professor Georg Wagner leitete das schöne Heimatsmuseum des Bezirke Nagold und Karl Bach, der leider viel zu früh starb, schmückte es mit seinen Zeichnungen aus. Studierend Weidbrenner leitete während des Krieges die hiesige Jugendwehr und erziehlte die Jugend für den kommenden Heeresdienst. Die Musiklehrer, Professor Hegeler und seine Nachfolger, Professor Schäffer und Studierend Schmid, erwarben sich viele Verdienste durch die mannigfaltigen Darbietungen, mit denen sie an die Öffentlichkeit traten. Gedacht sei auch noch des verstorbenen Oberlehrers Karl Klunzinger, der viele Jahre lang Vorstand der Präparandenanstalt war.

Von Anfang an war das Seminar ein Kultur- mittelpunkt für Stadt und Kreis Nagold. Für eine Stadt von der Größe Nagolds bedeutet eine solche Anstalt viel mehr als für eine größere Stadt. Schon in früheren Jahren war seine vaterländische Festlichkeit zu denken, bei der nicht das Seminar das Programm in der Hauptrolle gestellt hätte. Wer erinnert sich nicht der mannigfachen Aufführungen, der vielen weltlichen Konzerte, die früher in der Turnhalle und später in einem der Säle stattfanden. Wie oft war die Stadtkirche gefüllt mit andächtigen Zuhörern, denen die Seminaristen herrliche Werke deutscher Musik vermitteln durften. Nicht nur Nagolder waren es, die all diesen Veranstaltungen beiwohnten; aus der näheren und weiteren Umgebung strömten die Menschen immer in Scharen herbei. Wie in der Stadt Nagold selbst, so hat auch bei einem Teil der jungen Seminaristen der Nationalsozialismus früher als anderswo Wurzel geschlagen. Und die Seminaristen haben von 1933 an viel am Aufbau der nationalsozialistischen Jugendorganisationen in Stadt und Bezirk mitgearbeitet.

Nicht vergessen sei auch die Tatsache, daß das Seminar vielen jungen Leuten von hier und Umgebung den Weg gebahnt hat zum Lehrerberuf. Eine solche Anstalt, die durchschnittlich immer 150-200 Menschen beherbergt, bringt einer Stadt auch manchen wirtschaftlichen Nutzen. Die Menschen müssen alle gepflegt sein, und wie oft brachte nicht Besuch durch die Angehörigen den hiesigen Geschäften Arbeit und Gewinn.

Tausende sind in all den Jahren durch das hiesige Lehrerseminar gegangen, viele davon haben die Stadt und ihre Umgebung nicht nur kennen, sondern auch lieben gelernt. Nagold hat dadurch im Laufe einer langen Vergangenheit und mancher Lehrte gerne einmal wieder an die Stätte zurück, wo er seine schönsten Jugendjahre verbrachte. Die Seminare mußten der neuen Zeit weichen, unferes als das letzte, worauf wir stolz sein können. Manches wird nicht mehr so werden wie es war, aber wir hoffen, daß auch die, kommende Aufbauschule mit der Stadt und ihren Bewohnern in enge Verbindung kommt und befruchtend auf ihre Umgebung einwirkt. Auch hier gilt Schillers Wort:

„Das Alte fällt, es ändert sich die Zeit.“

**Schwarzes Brett**  
Partei-Kamer mit betreuten Organisationen

**KbV-Fahrten im Jahre 1938**  
In diesem Jahre werden nur 4 Romwegen- Fahrten für den Gau Württemberg-Hohen- zollern durchgeführt und zwar am 28. 5. bis 5. 6. 38; am 31. 5. bis 8. 6. 38; am 12. 8. bis 20. 8. 38; am 23. 8. bis 31. 8. 38.  
An den ersten beiden Fahrten nimmt je eine Abteilung der Stadtkapelle Nagold teil. Eine Seefahrt bringt jedermann einen großen Genuß und bietet vorzügliche Erholung. Es wird daher zur Teilnahme besonders an den beiden ersten Fahrten eingeladen. Anmelde- formulare sind bei Ortswart Reule zu haben. Auch von den sonstigen Urlaubsfahrten sind noch eine große Anzahl schöner Fahrten frei. Anmeldungen müssen in baldige Fristen. Ortswart.

**Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle**  
Der Rechtsberater für Gesellschaft, Altesior R. Matzlage, hält am Donnerstag, den 28. April 1938 in der Zeit von 12 bis 13 Uhr in der Dienststelle der DAF, in Nagold — altes Postamt — die allmündliche Sprechstunde ab.

**HJ, JV, BDM, JM.**

**HJ-Gr. 24 401 Nagold**  
Heute 20 Uhr tritt der ganze Standort, einschließlich Motor- und Ringierchor in tabellarischer Uniform am Haus der NSDAP, an. Der Spielmusikkorps tritt mit Instrumenten an. Geff.

**Fähnlein 24 401 Nagold**  
Das Fähnlein tritt um 14 Uhr am Stad- alter angetreten. Fähnleinführer.  
Fähnlein 24 401 Standort Hohenhausen  
Jst. 5 tritt um 19.30 Uhr am Schulhaus in Hohenhausen an. Fähnleinführer.

**JM-Standort Nagold**  
Der Standort tritt um 14 Uhr am Haus der NSDAP, an. Echar 2 bringt Schwärze mit. Jekks, Führerin der Gruppe.

### Einstellung zur SA-Standarte „Feldherrnhalle“

Die Standarte „Feldherrnhalle“ stellt bis 1. Mai Männer aus dem jungen Radnusch ein. In Frage kommen geistig und körperlich taugliche, unbescholtene deutsche Reichsangehörige im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Bewerber müssen ledig mindestens 1,74 Meter groß sein und müssen der SA, der HJ, oder dem Reichsarbeitsdienst angehören. Bewerbungen von SA-Männern müssen auf dem Dienstweg über die zuständigen Gruppen an die Reichs-SA-Standarte der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ gerichtet werden. Die anderen Bewerbungen sind unmittelbar an die Dienststellen der einzelnen Sturmabteilungen zu richten, und zwar: an Sturmabteilung VI der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ Stuttgart, Bad Cannstatt, Burg- holthaus, von Seeli-Strasse 21c für Bewerber aus den Gruppen Südwest und Kurpfalz.

### Letzte Nachrichten

#### Rudolf Heß feierte den 44. Geburtstag

Berlin, 27. April. Gestern waren es 44 Jahre her, seitdem in Alexandria (Ägypten) Rudolf Heß als Sohn einer deutschen Kaufmannsfamilie geboren wurde. Vielleicht mag es bezweifelhaft sein, daß gerade er — von früherer Kindheit mit dem größeren Weiblich der Auslandsdeutschen begabt und erzogen — heute der Lehrer einer der weitestreichenden Aufgaben der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist. In Treue und unermüdblicher Arbeit hat er den Führer von den frühesten Anfängen des Nationalsozialismus an begleitet, und ihm war es vom Schicksal bestimmt, auch während der schwersten Stunden in der unmitttelbaren Umgebung des Führers zu sein. In stiller Arbeit und unbeachtet von der großen Öffentlichkeit hat Rudolf Heß in den langen Jahren der Kampfszeit seine Aufgabe erfüllt, sie geschichts- und weltlich gelöst. Jugendweh hat ihn einmal das Gewissen der Partei genannt. Bei diesen Worten hat sprechen hören oder selbst in seiner Umgebung weilen durfte, der empfand immer wieder diese Atmosphäre der vollkommenen Wichtigkeit. Auf Anordnung des Führers und Reichsleiters hat Rudolf Heß zur Sicherstellung der Führung des Staates durch die Partei das Recht erhalten, selbst oder durch von ihm bestellte Repräsentanten an der Beantwortung von Geheimsachen sämtlicher Reichsressorts teilzunehmen. Seine Dienststelle ist das lebendige Bindeglied zwischen dem Staatsapparat einerseits und dem in der Partei verkörpertem und von der Partei vertretenem Volkswillen andererseits.

#### Vom Spiel in den Tod

**Eifjährige an der Türschwelle erhängt**  
Speyer, 26. April. Als die am Fischmarkt wohnende Frau R. Renner am Spätmittag vom Reinenaden nach Hause kam, fand sie eine Tür von innen verschlossen. Beim gewaltsamen Öffnen bot sich der bei dauernden Mutter, die kurz darauf einen Rettenzusammenbruch erlitt, ein fürchterlicher Anblick: ihr eifjähriges Töchterchen G. K. hatte sich mit einem kurzen Gantstiel an der Türschwelle erhängt. Da ein kleiner Spiegel neben dem Mädchen am Boden lag, ist die Annahme berechtigt, daß das Kind im Spiel mit dem Stiel sich betrachtend wolle und hierbei den Tod fand.



Totengedenken

Hausbrand, fünfzigstes des dritten Todesjahres des SA-Oberscharführers Lehmann gedachte der Sturm 22/180 auf dem Friedhof seines verunglückten Kameraden. Der Führer des Sturmes 22/180 zeichnete, ausgehend von den Worten: „Heldenleben: kurze Frist, tot: nur wer vergessen ist“, kurz den tragischen Umstand seines Todes auf und erinnerte die Sturmangehörigen an die Verpflichtung der Kameradschaft: Einmal bis zum Letzten. Das in der Ferne erklingende Lied vom guten Kameraden, sowie das Horst-Wessel-Lied umrahmten die nächtliche Feier.

Jungflieger bestand B-Prüfung

Calw. Der Jungflieger Ernst Straub der Jungfliegerklub Calw hat am Sonntag die B-Prüfung auf dem Fluglande Wächtersberg bei Wildberg mit bestem Erfolg bestanden.

Haber Besuch beim Reichsarbeitsdienstlager

Altburg Kro. Calw. Montag vormittag hatte das Reichsarbeitsdienstlager Altburg als einziges Lager in Württemberg die Ehre, anlässlich einer Besichtigungsreise durch die Länder des weiblichen Arbeitsdienstes den Besuch von Reichsarbeitsführer Hietl zu erhalten. In der Begleitung des Reichsarbeitsführers befanden sich neben seinem Stabe 25 höhere Führerinnen des weiblichen Arbeitsdienstes aus allen Gauen des Reiches. Die Gemeinde Altburg hatte zum

Empfang der Gäste Festschmuck angelegt. Vor dem Lager waren die 40 Arbeitsmädchen im Halbfreis angetreten, als der Reichsarbeitsführer, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, im Ort eintraf.

Sport

Schmeling-Louis im Nanter-Stadion

Die amerikanische Märier zu meiden wichen, ist das New Yorker Nanter-Stadion nunmehr endgültig zum Schauplatz des Weltmeisterschaftskampfes zwischen dem Titelhalter Joe Louis und dem deutschen Meister aller Klassen Max Schmeling bestimmt worden. Der Kampf findet am 22. Juni also an der gleichen Stätte statt, wo sich die besten Boxer der Welt bereits erprobte Schlägen geliebt haben und Max Schmeling im Juni 1936 seinen sensationellen KO-Sieg über Louis erringen konnte. Die Veranstalter haben bereits alle Vorbereitungen treffen lassen, um das Nanter-Stadion auf ein Fassungsvermögen von 20 000 Sitzplätzen herzurichten. Da die erste Begegnung zwischen Schmeling und Louis schon rund 70 000 Zuschauer angezogen hatte, rechnet man in New York für diesmal mit einer Einschau von 1 1/2 Millionen Dollar. Die Vertriebsauslöse der Staaten eingehenden ersten Kartenschleissens lassen erwarten, daß der Weltmeisterschaftskampf Schmeling gegen Louis ein Großereignis werden wird, wie man es im internationalen Boxsport seit den Dempsey-Tunney-Kämpfen nicht mehr erlebt.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtdiehmarkt vom Dienstag, 26. April

Nutztier: 30 Ochsen, 218 Bullen, 317 Rinder, 141 Ferkel, 296 Kälber, 1021 Schweine, 58 Schafe. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pf.: Ochsen a) 41-44, b) 40; Bullen a) 39-42, b) 37; Rinde a) 40-42, b) 36-38, c) 25-32, d) 20-24; Ferkel a) 40-43, b) 37-39; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 60-65, b) 53-59, c) 42-50, d) 40; Schweine a) 56, b) 1. 55, b) 2. 54, c) 52, d) 49, e) —, f) 49, g) 1. 53, g) 2. 51; Marktverlauf: Großvieh: a-Rinde, a- und b-Ochsen, Bullen, Ferkel eingestellt, Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt, Kälber lebhaft, Schweine jugendlich. Stuttgarter Großviehpreise für Fleisch und Fettwaren vom 26. April, Ochsenfleisch a) 70 bis 75; Bullenfleisch a) 70-75; Kalbfleisch a) 68-75, b) 66-63, c) 48-52; Ferkelfleisch a) 72-78; Kalbfleisch a) 86-97, b) 70-80; Hammelfleisch a) 80-82, b) 70-75, c) 60-68; Schweinefleisch a) 73, Marktverlauf: Ochsen mäßig belebt, Kalbfleisch ruhig, Kalbfleisch lebhaft, Hammelfleisch langsam, Schweinefleisch lebhaft. Viehpreise, Kottweil: Jungochsen 250-340, jüngere Ochsen 190-230, trächtige Rinde 400-520, trächtige Kalbinnen 450-600, Kinder 1 bis 2-jährig 300-420, Jungvieh 120-200 RM. Schweinepreise, Kottweil: Rindfleisch 25-32,50 RM, Ferkel 25-34 RM, in Etüd.

Wie wird das Wetter?

Vorauszeichen des Wetterumschwungs am Dienstag, 26. April, 21.30 Uhr: Die Besserung der Wetterlage hat weitere Fortschritte gemacht. Ein Hochdruckgebiet reicht jetzt von England bis nach Finnland so daß die Zufuhr kalter Luft aus Norden beendet ist. Tagsüber wird es noch zeitweise zu Bewölkung kommen, doch ist höchstens vereinzelt mit leichten Schauern zu rechnen. Voraussichtliche Bitterung für Mittwoch: Viel Wind aufheiternd und im westlichen trocken. Bei Winden aus Nordost bis Ost Tagestemperaturen anstreichend. Voraussichtliche Bitterung bis Donnerstag: Viel Wind heiter und trocken, m. b.

Wer nicht wirbt, wird vergehen

Druck und Verlag des „Gesellschaftlers“: G. W. Zaiser, Ing. Karl Zaiser, Nagold. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann G. H. Nagold. D. H. III. 38: 2842. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Stadt Wildberg Kreis Nagold. Der am Montag, den 2. Mai 1938 fällige Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt wird abgehalten und ergeht hierzu allgemeine Einladung. Wildberg, den 25. April 1938. Der Bürgermeister.

Oefen und Herde nach neuester heiztechnischer Ausführung empfiehlt Eugen Günther, Hafner, Meierstr. 3 (Lager Turmstr. 2). Ferner sind die sehr beliebten Schnellkochplatten (Hetz) bei mir zu haben.

Achtung! Morgen zum Markt in Nagold bringe ich Ihnen wieder, wie sehr vielen bekannt, die millionenfach erprobte Dr. Wolfs Schlangensalbe zur wirksamen Ausrottung aller Hornhäuten, Hühneraugen. Etwas ganz Neues bringe ich Ihnen, für die heißen Sommermonate, zur Bänderung bei Krampfadern, Frostbeulen, Entzündungen, Schweißfuß, unangenehmen Uebermüdungen, brennenden und schmerzenden Füßen. Wollen Sie nun die Qualen Ihrer Füße für immer beseitigen, dann kommen und hören Sie, denn ich gebe Ihnen unter dem roten Schirm mit blauer Fahne kostenlos Aufklärung und Beratung und hundertprozentige Garantie. Der Aekiamedel Karl Biechold, Stuttgart, Leonhardplatz 16.

Alle Handwerker-Buchführung nötigen Bücher, Formulare, Kontenkarten werden rasch und bestens besorgt. Bestellungen bitte jetzt schnellstens anzugeben. G. W. Zaiser - Nagold Telefon 429.

Achtung! Billiger Verkauf von Tricotwaren, am Markt in Nagold am Verkaufsstand der Fa. Th. Kauf, Winterlingen/Witbg. - Herstellung im eigenen Betrieb - Ich bringe große Rollen Kinderschläfer von 35 A an plus 5, Damenschläfer von 70 A an plus 10, Damenhemden von 90 A an, Kinderhemden von 50 Btg. an, Damen-Prinzeßröde o 1,70 A an plus 10, Damen-Hemden 1/2 Arm, Jaden, Hemdhosen, billig, Große Rollen Herren-Ein-Hemden, Hosen und Jaden, Herren-Schläfer in Requare Nato weiß und gelb in Qualität und doch billig, Einen großen Rollen Schläfer und Prinzeßröde mit kleinem Fehler billig, Herren-Sporthemden nur 3,50 A in Seide ganz moderne Dessins von 4,50 A an, Damenblusen, das Neueste in modernen Farben von 3,00 A an. - Benützen Sie diese Gelegenheit, kommen Sie an meinen Verkaufsstand und überzeugen Sie sich selber, er befindet sich vor der Apotheke und ist erkenntlich an grüner Fahne mit Firma. Achten Sie bitte auf diesen Namen - er bürgt für Qualität. Th. Kauf, Winterlingen (Witbg.) bei Ebingen.

Gummistempel jeder Art. Achten Sie anj den Stand Nr. 55 Direkt vor der Zeitung! 1 Stopfgarn 4 A, 12 Sicherheitsnadeln 5 A, 3 Sternfaden 10 A, 100 Mtr. Handfaden 10 A, 200 Mtr. Faden 10 A, 30 Hosenknöpfe 8 A, 12 Patentknöpfe 8 A, 100 Reissnägel 8 A, 36 Hemdenknöpfe 8 A, 12 Kissenkissen 10 A, 10 Kasserlringen 25/50 A, 75 Nähnadeln 10 A, 1 Jahrbüchle 25/40 A, 1 guter Kamm 20, 25, 30 A, 1 Handwaschbürste 10 A, 15 Wollentwergeln 10 A, 1 Waschlappen 15 A, 1 Taschentuch 10 A, 25 A, 1 Küchenmesser 15 A, 1 Küchenmesser rostfrei 35 A, 10 Paar Schuhnebel 45 A, 5 Paar Lederriemen 45 A, 12 Bleistifte 50 A, 1 Metermaß 10 A. Alfons Dreiber.

Eine gut passende Brille Lupen, Barometer Thermometer usw. von Optiker Adolf Heuser NAGOLD.

Sibeln Neuauflage 1935 Lesebücher für 2., 3. und 4., 5. und 6. Schulstufe. stets vorrätig, bei G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Hüte und Mützen Kragen Krawatten Socken Hosenträger für jeden Geschmack preiswert bei G. Großmann, Nagold Marktstraße.

1 Einzelboxe für Personenwagen ist freigeworden Autohaus Walter Koch.

Auf zur Bude 50! Auf zum Jahrmarkt in Nagold! Größte Auswahl in Kurzwaren zu billigen Preisen! Nur einige Beispiele: 1 Fingerhut 5, 1 Salatbesteck 25, 35, 12 Patentknöpfe 8, 6 Damenbinden, vierfach 90, 36 Metall-Hosenknöpfe 8, 100 Reissnägel, pr. 8, 10 Stopfnadeln 5, 36 Stk. Druckknöpfe rostfr. 15, 100 Stednadeln (Wlastopf) 12, 1 Küchenmesser 15, 1 Topfreiniger 8, 10 Paar gute Keitel 45, 24 Stahlhakenknöpfe 10, 1 Rest prima Gummiband 15, 75 Nähnadeln 10, 1 Waschlappen 15, 3 Kabeleinwickler 10, 1 Kasserlring 25, 1 Teeeiser 15 und 10, 10 Kasserlringe 25, 12 Haarflecken 10, 3 F. Lederriemen v. Fell 30, 1 Mastatreiber 10, 1 gr. F. Geldbeutel echt 10, 1 Schneidermaß 15 u. 10, 1 Leder 10, 25, 50, 75, 100, 12 Krageknöpfe 15, 5 Meter Schürzenband 15, 1 R. à 100 mtr. Handfaden 10, 5 Stopfgarn 20, 500 mtr. Nähmaschinenfaden 25. Können Sie genau auf die angehängte Liste von Christian Maier, Stuttgart. Großer Markt vor der Post.

Wer wagt gewinnt! Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold. Württembergische Geld-Lotterie zur Hebung der Pferdezahl! 11916 Geldgewinne 9000 RM. Sofort bar Geld! Losbriefe zu 50 Pfennig, Gluckstaschen mit 6 Losbr. 5 RM. Geld-Lotterie zugunsten des Münsters zu Ulm und der parit. Stadtpfarrkirche in Biberach N. Ziehung garantiert am 3. Juni 1938. Höchstgewinn 5000 RM. Lospreis 1 RM.

Nagold Die Stadtgemeinde verkauft am Donnerstag, 28. April 1938 vorm. 11 Uhr im Fall eines abgängigen Eber. Stadtpflege Nagold.

Bäckerlehrling gesucht Ein kräftiger, ehelicher Junge, welcher die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei Georg Keppler, Bäckermeister, Schönbürg, Kreis Neuenbürg, Tel. 390.

„Die SA“ Sonderausgabe des illust. Beobachters Zu Mk. 1,50 bei Buchhandlung Zaiser, Nagold. Für den jungen Hausstand: Tischuhren Wanduhren Küchenuhren Wecker Bestecke viele schöne Tafelgeräte usw. empfiehlt in reicher Auswahl.

Adolf Heuser NAGOLD Fachgeschäft für Uhren u. Schmuck Optik und Bestecke. Einem älteren, frisch aufgepolsterten und neu überzogenen Sofa sowie einen älteren Bettroff (187/87 cm) hat billig abgegeben Gottlob Ralsch Sattler u. Tapezier, Nagold. Verkaufe meine 4-jährige Braunschule mit aller Garantie J. Schmid, Rötenshöhe. Verkaufe am Donnerstag, 28. April (Markttag) im „Sternen“ in Nagold 2 Rasse-Pferde 7- u. 8-jährig, (Herr und Bauer) mit jeder Garantie Immanuel Griebhaber.

Zwangsvorsteigerung Am Donnerstag, 28. April vormitt. 10.30 Uhr kommen in Ebershardt 5 Silberfische geg. Barzahlung zur Versteigerung. Zufammentunft beim Rathaus. Ger.-Vollz.-Stelle Nagold.

Herde Waschkessel Waschmaschinen Küchengeschirr empfiehlt Albert Seid Kopperschmied, Nagold Inselstr. 29 (früher Schaible).

Zum Schmücken am 1. Mai: Papier- und Stoff-Schnitten Girlanden Papierlaternen Führer-Bilder angeordnet und schön gedruckt. G. W. Zaiser, Nagold Telefon 429.

Einen dunklen Anzug und Ueberzieher für mittlere Größe u. in bestem Zustand, sowie einen massiven, weiterfesten Schaukasten mit Inneneinrichtung, für jeden Beruf geeignet, hat zu verkaufen Hermann Maier, Burgstr. 14.

Verkaufe gut erhaltenes poliertes Tafelklavier (geeignet für Anfänger) Fran Lina Hehr Nagold Burgstraße 22. Verkaufe mein Motorrad Standard, 200 ccm. Tafelbe kann bis Sonntag, 1. Mai, besichtigt werden. Georg Sailer, Egenhausen.

Der Hausputz wird zur Spielerei, im Augenblick ist er vorbei. Die schönsten Böden wird man haben nimmt man. Loba mit dem Roben. LOBA-WACHS u. LOBA-REIZI.



# Die Welt in wenigen Zeilen

## Ein Kämpfer des Sudetendeutstums Hans Krebs 50 Jahre alt

Berlin, 25. April. Am 26. April vollendet Hans Krebs, Oberregierungsrat und Pressereferent im Reichsministerium des Innern, sein 50. Lebensjahr. Er wurde in der deutschen Sprachinsel Stadt Jslau in Mähren geboren und zählt zu den ältesten Kämpfern der Bewegung. Nach dem Krieg wurde er Hauptgeschäftsführer der Nationalsozialistischen Partei in den Sudetenländern, die ihn 1925 in das Prager Abgeordnetenhaus entsandte. Später wurde er Landesleiter der NSDAP von Deutsch-Böhmen und schließlich Propagandaleiter und dritter Vorsitzender der Sudetendeutschen Gesamtpartei. Unter seiner maßgeblichen Wirkung entstand das Programm der sudetendeutschen Bewegung, für die er sich unermüdet und erfolgreich um allen Ebenen des politischen Lebens als Journalist und Kampfbredner, als Propagandist und Organisator betätigte. Er verbrachte viele Monate in tschechischen Kerker, als die Tschechen die NSDAP verboten, ging Hans Krebs ins Reich, um hier in alter Lauffahrt und Begeisterung weiterzukämpfen. Im März 1936 wurde er in der Deutschen Reichstagsversammlung und erst vor kurzem hat ihn der Reichsführer H. zum H-Standartenführer ernannt. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP und des Ehrenzeichens der Alten Garde 1923 von Sachsen.

## Österreichs Recht nur Landesrecht

Dr. Studart über die rechtliche Eingliederung  
Berlin, 25. April. In dem Zentralorgan des NS-Rechtswahrerbundes „Deutsches Recht“ gibt H. Oberführer Dr. Studart, der als Staatssekretär im Reichsinnenministerium mit der Wiedereingliederung Österreichs verantwortlich betraut ist, einen ausführlichen Überblick über die dabei entstehenden Rechts- und Verwaltungsaufgaben. Ein souveränes, eigenständiges Gebilde Österreich besteht nicht mehr. Die Mitgliedschaft Österreichs im Völkerbund sei daher von selbst erloschen. Neue zwischenstaatliche Vereinbarungen, die sich auf das Land Österreich allein oder mit Geltung für Österreich auf das Reich beziehen, könne nur noch das Reich schließen. Zur Rechtsüberleitung bemerkt der Staatssekretär, daß das am Tage der Wiedervereinigung Österreich geltende österreichische Recht bis auf weiteres in Kraft bleibt. Nur soweit es mit der Tatsache der Wiedervereinigung unvereinbar ist, ist es gegenstandslos geworden. Das fortgeltende österreichische Recht ist seiner rechtlichen Qualität nach Landesrecht und kann im Rahmen der allgemeinen dafür geltenden Grundzüge (Reichsrecht bricht Landesrecht usw.) aufgehoben, geändert oder ergänzt werden.

## Osterrube in Österreich bis 10. Mai

Wien, 25. April. Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Österreich Bärzel erläßt folgende Bekanntmachung: Die Regelung der personellen und organisatorischen Angelegenheiten in Österreich macht die Verlagerung der Osterrube bis 10. Mai notwendig. Bis zu diesem Termin werden alle Vorbereitungen ihren Abschluß gefunden haben. Von den Wahlleistungen sind bis zu diesem Termin die ordentlichen Mitglieder der NSDAP, Parteimäßig zu erfassen. Es ergehen hierüber umgehend besondere Anweisungen.

## Ab 3. Oktober Rechtsfahren in Wien Großzügiger Umbau des Straßenetzes

Eigenbericht der NS-Press  
Wien, 25. April. Im Rahmen des großzügigen Arbeitsprogrammes der Stadt Wien zur Einföhrung der Rechtsfahrordnung wurde mit den gewaltigen U- und Ausbauarbeiten bei den Wiener Straßen begonnen. Es werden sämtliche Schleifenanlagen und Ausweichstellen sowie die großen Endbahnhöfe Naarau, Mauern, Ruffsdorf, Gütteldorf, Rudolfshaus und Breitensee umgebaut. Allein in der nächsten Zeit werden 26 Kilometer Gleise, 390 Weichen, 174 Ausweichstellen umgelegt, 2000 Haltestellen- tafeln und über 1000 Wartehallen im ganzen Straßenbahnnetz umgebaut. Außerdem wird der Umbau des Wagenparkes und der städtischen Autobusse auch bald in Angriff genommen. Die Arbeiten werden mit Hochdruck ausgeführt, so daß der Plan der Stadtverwaltung, ab 3. Oktober in der zweiten Hauptstadt des Reiches recht zu fahren, eingehalten wird.

## Wiener Bar in Flammen

Zigarettenstummel legt Nebentheater in Brand

Eigenbericht der NS-Press  
Wien, 25. April. In dem bekannten Wiener Revuetheater „Femina“ in der inneren Stadt brach Sonntag früh ein Brand aus, wobei ein Garderobraum mit der gesamten Einrichtung und andere Nebenzäume, sowie ein Teil der Bar stark beschädigt wurden. Bei den Löscharbeiten verbrachte das Personal Wunder an persönlicher Aufopferung, so daß es in erster Linie der Belegschaft zu danken ist, daß arbeitslos

Schaden durch die rasch um sich greifenden Flammen verhäßt werden konnte. Der Brand wurde durch einen glühenden Zigarettenrest verursacht.

## Autobus vom Schnellzug erfaßt

Sechs Tote und acht Schwerverletzte  
Paris, 25. April. In der Nacht zum Montag ist ein mit Pilgern aus Ostfrankreich kommender Kautobus an einer Straßenkreuzung vom Schnellzug Paris-Bordeaux erfaßt und eine Strecke weit mitgerissen worden. Sechs Personen kamen ums Leben. Acht wurden schwer verletzt; drei von ihnen befinden sich in einem hoffnungslosen Zustand. Das Unglück führt man auf eine Unachtsamkeit des Streckenwärters zurück, der die Schranke nicht herunterlassen hatte.

## Vor einer Entschluchungsschlacht in China?

Hankau, 25. April. Tschiangkaifsch hielt am Wochenende in Hsichiau eine Konferenz mit den höchsten chinesischen Kommandeuren der Sidschuantangfront ab. Der Kriegsrat beschloß den Einsatz aller im Raum von Hsichiau konzentrierten chinesischen Streitkräfte. Nach Ansicht militärischer Kreise Chinas wird die große Schlacht bei Hsichiau über das Schicksal von Sidschuantang und Nordkiang entscheiden und für den weiteren Fortschritt der chinesisch-japanischen Feindschaften von wesentlichem Einfluß sein.

Unter Mitwirkung der Hongke-Streitkräfte und des japanischen Marine-Landungs-Korps landeten die Japaner am Sonntag Truppenverbände auf dem linken Ufer des Hanan bei Hsichien 60 Kilometer von Hankau entfernt und besetzten das westwärts gelegene Hankuan. Die Japaner haben damit an der Straße die nach Hsichien führt, halbwegs an der Wuhsu-Eisenbahn. Der Standort hat noch 180 Kilometer nördlich von Hankau entfernt.

## Nicht Tote in Oberhausen

Deute Belegung im Gemeinschaftsgrab  
Oberhausen, 25. April. Das Grubenunglück auf der Zeche „Concordia“ hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Ein Bauer, der einen schweren Schädelbruch erlitten hatte, ist inzwischen gestorben. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf acht erhöht. Die drei noch im Krankenhaus liegenden schwerverletzten Knappen sind außer Lebensgefahr. Am Dienstagmittag werden die Opfer der Arbeit auf dem Westfriedhof in einem Gemeinschaftsgrab beigesetzt.

## Neues im Deutschen Museum

Eigenbericht der NS-Press  
München, 25. April. Zur Jahresversammlung des Deutschen Museums, die vom 6. bis 8. Mai stattfindet, eröffnet das Museum zwei neue Abteilungen, „Strahlenbau“ und „Reichsautobahnen“ sowie eine neue Halle, in der die Entwicklung des Kraftfahrzeugs von den ersten Anfängen an gezeigt werden soll.

## Ägypten lebt vom Wasser des Tana-Sees

Ein vielumstrittenes Problem wurde durch das Abkommen in Rom gelöst

„Die italienische Regierung erklärt sich bereit“ — so lautet ein Punkt des englisch-italienischen Abkommens vom 16. April. „Die britischen Interessen an Tana-See zu respektieren.“ Wer sich die Mühe macht, die Karte von Afrika nach dem Tana-See, der den Bodensee hinsichtlich an Größe übertrifft, abzuschauen, der fragt sich, wie diese britischen Interessen aussehen, nachdem zwischen dem See und der Grenze nach dem Sudan doch einige hundert Kilometer liegen!

Diesem großen in 1765 Meter Höhe in Abessinien gelegenen Bergsee dankt Ägypten, daß es überhaupt Kulturland werden durfte. Und wenn heute der Herr am Tana-See es anders will, so hat er es in der Hand, das Land zwischen Ägypten und Äthiopien wieder im Wüstenland versinken zu lassen, aus dem es die englische Kolonisation ausgrub. Denn jene Ueberflutung, von der schon die Bibel berichtet und die, soweit die Geschichte der Menschheit reicht, diesem Land die jährliche Fruchtbarkeit schenkte, hat ihren Ursprung, bevor ihre Wasserleiche, im Tana-See. Von Juli bis September regnet der tropische Regen über das schwarze Meer Äthiopiens. Diese, vom Schlamm dunkel gefärbten Wasser, regnen sich in Gestalt von dreißig und eilfchen Gebirgsflüssen in den Tana-See. Unter diesen dreißig befindet sich auch der Blaue Nil — so genannt nach der dunklen Farbe seines Wassers — der dem großen Strom den Namen gibt, der sich durch steile Gebirgsflüsse vom abessinischen Hochland in das Niltal hinabstürzt, um bei Khartoum sich mit dem Weißen Nil zu verbinden. Weiblen diese Wassermassen, bleibt vor allem der Schlamm einmal aus, dann hat Ägypten und hat der Sudan eine Misere.

bleibt das Wasser aus...! Im Zeitalter einer hochentwickelten Technik ist es nicht mehr unmöglich, den Abfluß aus dem Tana-See nach Norden zu sperren und ihn dafür nach Süden, mitten ins bisher wenig kultivierte Bergland von Italienisch-Ostafrika einen neuen Weg zu bahnen. Denn auch dort braucht man Wasser, wie es ja überhaupt die afrikanische Lebensgrundlage ist. Oder aber beläßt man den selbsterigen Abfluß und laßt das Wasser durch hohe Dämme, um so das Niltal in elektrische Energie umzuwandeln, die Italienisch-Kolonialländer ebenfalls gut brauchen könnten. Dann bestimme zwar der Nil nicht wasserlos

## Hotelliers von 20 Staaten tagen

Baden-Baden, 25. April. Am Montagvormittag nahm die zum ersten Male in Deutschland tagende, von 20 Staaten besuchte 7. Haupttagung der Internationalen Vereinigung der nationalen Hotellerverbände mit einer vorbereitenden Sitzung ihren Anfang. Man beschäftigte sich vor allem mit zwei Fragen: der Neuordnung der Schulfertie in den einzelnen Ländern und dem Problem der von den Fachverbänden und der Steuer nicht erfassten Privatimmervermietung. In den Verhandlungen gelangte man zu dem Ergebnis, daß eine Neuordnung der Schulfertie eine stark nationalgebundene Angelegenheit sei, die einheitlichen Richtlinien kaum zu unterwerfen sein werde. Von deutscher Seite wurde auf die Tatsache hingewiesen, daß der Reise- und Urlaubsverkehr sich stark auf die Monate Juli und August konzentrierte und dabei der Vorkurs gemacht die Sommerferien der Schulen schon Mitte Juni beginnen zu lassen um dadurch den Reiseverkehr der folgenden Monate zu entlasten. In der Frage der Privatimmervermietung wurde gefordert, daß bei aller Anerkennung der sozialen Verhältnisse der Immervermietung eine Regelung auf geselliger Grunderfolg zu sein.

## Griechisches Lob für den Olympiasfilm

Athen, 25. April. Die griechische Presse bringt ausführliche Berichte über den deutschen Olympiasfilm, die insgesamt feststellen, daß hier ein Werk von außerordentlicher künstlerischer und sportlicher Bedeutung geschaffen worden ist. So veröffentlicht die Zeitung „Eleftheron Bema“ unter der Überschrift „Der unsterbliche antike Geist — Triumph Leni Riefenstahls“ eine Besprechung ihres Berliner Vertreters, in der der Film in aufrichtiger Anerkennung der Arbeit Leni Riefenstahls begeistert besprochen wird. Der Film zeige allein schon die griechische Landschaft und die Stätten der Antike in künstlerischer Vollendung und sei überhaupt nicht zu vergleichen mit den Filmen früherer Olympiaden. Leni Riefenstahl habe ohne Zweifel die Sehnsucht des Menschen nach dem Erhabenen und Schönen zum vollendeten Ausdruck gebracht.

schaffen worden ist. So veröffentlicht die Zeitung „Eleftheron Bema“ unter der Überschrift „Der unsterbliche antike Geist — Triumph Leni Riefenstahls“ eine Besprechung ihres Berliner Vertreters, in der der Film in aufrichtiger Anerkennung der Arbeit Leni Riefenstahls begeistert besprochen wird. Der Film zeige allein schon die griechische Landschaft und die Stätten der Antike in künstlerischer Vollendung und sei überhaupt nicht zu vergleichen mit den Filmen früherer Olympiaden. Leni Riefenstahl habe ohne Zweifel die Sehnsucht des Menschen nach dem Erhabenen und Schönen zum vollendeten Ausdruck gebracht.

## Freibad für Autobahnfahrer

Zeilstrecke des Vogtlandes im Mai vollendet  
Eigenbericht der NS-Press  
In Dresden, 25. April. Ende Mai wird die 22 Kilometer lange vogtländische Zeilstrecke Treuen-Birk der Reichsautobahn Chemnitz-Goslar feierlich eröffnet. Jetzt im Augenblick arbeiten noch 3250 Mann an der Strecke, die in idealer Weise harmonisch in das Bild der Landschaft eingefügt worden ist. Besonders schön wirkt die Straße bei Treuen mit dem Blick auf das Auerbacher Waldgebiet. Die Strecke bei Altenfels mit der Triebtalbrücke und der Kilmitt hinter Plauen, der mitten durch das romantische Talperengebiet bei Birk führt. An dieser Stelle werden später eine moderne Gaststätte und ein herrliches Freibad die Autobahnfahrer zum Verweilen einladen.

## Am 2. Mai beginnt der Mordprozeß Marek

Martha Mareks vier Giftmorde — Alles erlag ihrer Dämonie

Eigenbericht der NS-Press

Wien, 25. April. Zum Mordprozeß Marek, der am 2. Mai beginnt, werden Einzelheiten bekannt. Die Verhandlung dürfte eine Tragödie aufrollen, wie sie Wien seit Menschengedenken nicht erlebt hat. Frau Marek wird sich nach der Anklage wegen Giftmordes an ihrer Untermieterin Felicitas Rittenberger, ihrer Tante, väterlicherseits, Susanne Loeppenstein, an ihrem Gatten Emil Marek und an ihrer Tochter Ingeborg Marek zu verantworten haben. Diese vier Personen sind in den Jahren 1932 bis 1936 unter juristischen Qualen mit seltsamen Krankheitserscheinungen gestorben. Die Verleumdungen ergaben überall Vergiftung durch Thallium. Verdächtig erschien Martha Marek gleichgültig, daß sie nach Frau Rittenbergers Ableben eine Versicherungssumme erhielt, während bei Frau Loeppensteins Tode Martha Marek kostbaren Schmuck und eine luxuriöse Wohnungseinrichtung erbt.

Martha Marek ist die Witwe des Moedlinger Erfinders Emil Marek, dessen aufsehenerregender Versicherungsprozeß um sein abgehacktes Bein im Jahre 1928 die gesamte Deffentlichkeit monatelang in Atem hielt. Auf geheimnisvoller Weise verlor damals eines Tages Emil Marek bei Arbeiten an einem von ihm erfundenen künstlichen Menschen, „einem Volkstrotz“, das Bein, das

mit einige zehntausend Dollar versichert war. Im Prozeß kam damals zutage, daß er selbst oder möglicherweise sogar Martha Marek den „Anfall“ herbeigeführt haben, um in den Besitz der Riesensumme zu kommen. Nach vielen Wochen wurde Emil Marek jedoch freigesprochen und erhielt die Versicherungssumme. Er starb indessen wenige Monate darauf in großem Elend.

Bemerkenswert ist der Umstand, daß Frau Marek feinerzeit im Prozeß um das abgehackte Bein einerseits behauptete, halb blind zu sein, andererseits interessante Schriftstücke verfaßte, die sich an alle möglichen Behörden und Persönlichkeiten wandten. Frau Marek gab an, die Schriftzeichen gleichsam nur nach ihrem Gefühl auf das Papier zu werfen. Hervorragende Kerze sind der Ansicht, daß Frau Marek, die von außergewöhnlicher Energie und Intelligenz ist, bisweilen eine Selbsthätigkeit und transzendente Begabung simuliert, um sich den Anschein einer geistig Abnormalen zu geben.

## Geriichtsverfahren im Schuschnigg-System

Vor etwa einhalb Jahren tauchten Gerüchte auf, daß Martha Marek, die inzwischen eine vornehme Villa bezogen hatte, ihren Mann und die anderen Personen durch Gift beseitigt habe. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, durch die Frau Marek dringend belastet erschien. Die Untersuchung wurde feinerzeit im Schuschnigg-System, angeblich unter dem Einfluß hochvermöglicher Gönner, strengstens geheim geführt und die Deffentlichkeit erhielt nur durch dürftige Kommuniqués von der ganzen Sache. Blätter, die den Fall aufgriffen, wurden beschlagnahmt. Nach dem nationalsozialistischen Umbruch wurde der Verhandlungsbeginn angeordnet. Nun wird sich die Angeklagte zu verantworten haben.

## Dämonie kämpft gegen Indizien

Außergewöhnlich ist der dämonische Zug Frau Mareks, der aus allen Gerichtsakten hervorgeht. Während der Untersuchung wurden wiederholt Zeugen unter Verfolgung gestellt, weil sie der Dämonie der Frau erliegen, falsch ausfragten. Auch der Untersuchungsdrichter mußte gewechselt werden, weil er dem Einfluß der seltsamen Frau nicht gewachsen war. Bedächtig ein Wiener Kriminalbeamter führte mit Entschlossenheit den Fall weiter und trug so viel Material zusammen, daß höchstwahrscheinlich mit der Verurteilung der Frau zu rechnen ist. Hervorzuheben ist, daß wahrscheinlich im Giftmordprozeß Marek der Prozeß um das abgehackte Bein nochmals aufgerollt wird, so daß der Geist Emil Mareks „des Mannes mit dem blonden Christusbart“ als stummer Ankläger gegen seine Frau im Marmorfaal des Grauen Hauses in Wien auf der Jugendbank sitzen wird. Im Falle Emil Marek und hinsichtlich der kleinen Ingeborg herrscht bis zur Stunde noch immer Unklarheit. Verdachtsmomente sprechen dafür, daß Frau Marek sich in ihrem Gatten einen unbedeutenden Mitwisser des großen Verführungsabstruges mit dem abgehackten Bein vom Hals schaffen wollte, wobei auch durch Zufall die kleine Ingeborg vergiftet wurde und qualvoll starb.

Der Gesundheitszustand der Angeklagten ist sehr schlecht. Sie trägt daran selbst Schuld, weil sie fast nichts ißt, obwohl ihr ausgereichnerte Krankenloft verabreicht wird. Der Fall Marek ist bereits zu 16 Aktenbänden angeschwollen. 160 Zeugen sind geladen.





Eisenbahnertragung in Freudenstadt

Freudenstadt, 25. April. Der Bezirksverband der Eisenbahnervereine im RSD-Bezirk Stuttgart hatte für seine diesjährige Verbandstagung den Höhenluftort Freudenstadt gewählt. Die Tagung wurde im Kurjaal in Anwesenheit der Vertreter von Staat, Partei und Stadtverwaltung von dem Verbandsvorsitzenden Spiegel eröffnet. Präsident Donald überbrachte sodann die Grüße der Reichsbahndirektion Stuttgart. Bürgermeister Dr. Blächer wies auf den Wert der Eisenbahn für die Entwicklung Freudenstadts hin und kam in diesem Zusammenhang auf den Plan des großzügigen Umbaus des Freudenstädter Stadtbahnhofs zu sprechen. Es sprachen ferner Kreisamtsleiter P. D. Reihig für den Reichsbund der Beamten und Kreisamtsleiter Schwaneberg für die RSD. Der Geschäftsbericht, vom Bezirksverbandsvorsitzenden Spiegel erstattet, vermittelte ein umfassendes Bild von der großen Arbeit, die hier im Dienste für das Volk geleistet wurde. Die größte Arbeit des Verbandes liegt aber ohne Zweifel auf dem Gebiet der Fürsorge und auf dem der Borsorge, der Erhaltung des gesunden Menschen. Einen umfassenden Überblick hierüber gab der Leiter der Bezirksfürsorge Schmid. Dem von dem stellvertretenden Kassier Hirsch erstatteten Kassenbericht ist zu entnehmen, daß ein Ueberschuß von 48.230 RM. erzielt werden konnte. Am Sonntagmorgen wurde die Tagung fortgesetzt. Hierbei wurden Kurzberichte verschiedener Vereinsleiter und im Anschluß hieran Berichte der angeschlossenen Verbände gegeben.

Verbrauchergemeinschaften tagten

Reutlingen, 25. April. Am 27. Verbandstag des Verbandes der Württembergischen Verbrauchergemeinschaften e. V., der am Sonntag hier stattfand, nahmen rund 400 Geschäftsführer und Aufsichtsratsmitglieder teil. Dem vom Verbandsvorsitzenden Wapler erstatteten Bericht über die Verbandstätigkeit im Jahre 1937 war zu entnehmen, daß die angeschlossenen 66 Gemeinschaften einen Umsatz von 66,49 Mill. RM. zu verzeichnen hatten. Besonderes Augenmerk wird der zusehenden Berufsschulung der Lehrlinge gewidmet, die im Jahre 1938 auch auf das ganze Verkaufspersonal ausgedehnt werden soll. Verbandsvorsitzender Wapler-Stuttgart gab einen Bericht über die Revisionen. Von 199.743 Mitgliedern im Jahr 1936 stieg deren Zahl auf 200.460 im Jahre 1937. Ueber die Verbandstätigkeiten und Durchprüfungen verbreitete sich Verbandsvorsitzender Hoff-Hamburg. P. Beder-Hamburg vom Bundesvorstand des Reichsbundes der deutschen Verbrauchergemeinschaften hielt einen Vortrag über die Bedeutung und Aufgaben der Verbrauchergemeinschaften.

Globus erhalten - Steine zurück

Bezugungsbüro ver doppelt die Strafe. Hechingen, 25. April. Ueberaus frohe Betrügerinnen leistete sich ein Mann aus Taiffingen. Er benötigte den Bestellchein eines Werbeprospektes über einen Erdglobus, durchschriff den aufgedruckten Bestelltext und schrieb statt dessen auf den Fettel: „Unverbindlich, wenn Sie wollen.“ Als das Paket mit dem Globus ankam, nahm der Angestellte den Globus heraus, tat dafür Steine in das Paket, schickte es der Lieferfirma wieder zurück und schrieb unmerklich auf die Paketkarte: „Zurück, geht mich nichts an, was soll ich damit?“ Die Firma fragte nach Empfang dieser Sendung an, ob der Angestellte das Paket denn in beschädigtem Zustand erhalten habe, worauf dieser prompt zurückschrieb, er habe das Paket so, wie er es

eben zurückgeschickt habe, erhalten. Er lehne jede Verpflichtung ab, da er nichts bestellt habe und überhaupt nicht wisse, weshalb die Paketlieferung an ihn erfolgt sei. Mit einer Kugelschreiber-Firma begann der Angestellte um dieselbe Zeit das gleiche Manöver. Hier ließ er sich ein wertvolles Prismenglas kommen und schickte Steine dafür zurück.

Vor dem Strafrichter in Hechingen gab er die Bestellungen zwar zu, bestritt aber, die Steine in die zurückgeschickten Pakete getan zu haben. Die Steine müßten „von selbst“ in die Pakete gekommen oder durch Dritte hineingelegt worden sein. Der Angeklagte kam mit diesen durchsichtigen Behauptungen nicht weit. Wenn er Flug gewesen wäre, hätte er sich mit der Strafe von einem Monat Gefängnis, die das Amtsgericht Vödingen aber ihn verhängte, zufrieden gegeben. Auf seine Berufung hin wurde jetzt die Strafe verdoppelt.

Nachrichten, die jeden interessieren

Auch körperliche Eignung ist verlangt

Beim Uebergang in die höhere und die Mittelschule nach vierjährigem Besuch der Grundschule wird, einem Erlaß des Reichsministers zufolge, verlangt, daß die Kinder die notwendige körperliche Eignung für den Besuch einer höheren Schule und ein gewisses Maß körperlicher Gewandtheit besitzen. Bei der körperlichen Eignungsprüfung, die in einfachen Formen abzuhalten ist, und deren Befolgung den einzelnen Schülern überlassen bleibt, sind nämlich diejenigen Fertigkeiten aus der allgemeinen Körperkultur und im Spiel vorzuführen, die im Lehrplan der vier unteren Jahrgänge der Volksschule vom 15. Februar als Gegenstand des Unterrichts in Vorbereitung vorgelesen sind.

Einziehung der österreichischen Banknoten

Die Noten der österreichischen Nationalbank hören mit dem 25. April auf, gesetzliche Zahlungsmittel zu sein. Diese Noten werden zur Einziehung aufgerufen. Bis zum 15. Mai sind die öffentlichen Kassen im Lande Österreich noch zu ihrer Annahme verpflichtet. Die Einlösung der außerkursierten Noten auf den

Schalteln der österreichischen Nationalbank in Wien und bei ihren Zweiganstalten, sowie bei den im Lande Österreich liegenden Reichsbankanstalten gegen auf Reichsmark laufende Zahlungsmittel im Verhältnis von drei Schilling gleich zwei Reichsmark statt. Die österreichische Nationalbank in Liquidation sowie die Reichsbank sind verpflichtet, die außerkursierten Noten bis zum 31. Dezember in Zahlung zu nehmen oder gegen Reichsmark einzulösen. Nach diesem Zeitpunkt erlischt jeder Anspruch auf diesen Noten. Die auf Schilling und Groschen lautenden Scheidemünzen behalten vorerst ihre Gültigkeit als Zahlungsmittel.

Schulenkassen müssen sich melden

Zugendliche unter 21 Jahren, die nach dem 14. März 1938 von einer Volksschule, Mittelschule oder höheren Schule abgehen bzw. abgegangen sind, sind innerhalb zwei Wochen nach dem Abgang durch den gesetzlichen Vertreter (Erziehungsberechtigten) dem für ihren Wohnort zuständigen Reichsamt auf vorgeschriebenem Formular zu melden. Zu den höheren Schulen in dieser Anordnung gehören auch die höheren Handelsschulen und die Wirtschaftsschulen. Ein Wechsel innerhalb der genannten Schulen gilt nicht als Schulabgang. In Zukunft sind alle Schüler, die von einer solchen Schule abgehen, vor der Entlassung vom Schulleiter oder Klassenlehrer auf die bestehende Meldepflicht aufmerksam zu machen.

Tarife für das Freizeiterwerb

Der Reichsrechnungsrat für das Wirtschaftsgebiet Süddeutschland hat die Tarifordnung für das Freizeiterwerb in Württemberg und Hohenzollern einschließlich der heftigen Entlaste Kampfen und der Stadtkommune Reichsamt a. a. O. und ergänzt. Die neue Ordnung wird im amtlichen Mitteilungsblatt des Reichsrechnungsrates veröffentlicht.

Wohnungsnot bei Störchen

Freund Ueber, der Storch, hat sich in der alten Heimat wieder eingefunden. Gar manches Nest mußte der baulichen Notwendigkeit weichen. Will daher der Mensch nicht auf „eine Störche“ in Stadt und Land verzichten — und wer möchte das wohl —, dann muß er ihnen seine hilfreiche Hand bieten. Ihnen Risikogelegenheit schaffen. Das kann ein Waagenrad sein oder ein entsprechende

gehend großer runder Vattenrost, deren Speichen und Zwischenträume mit Weidenruten ausgeflochten werden.

Naturräume für Gärten

Nurtsche oder sonst irgendwie schlechte Gartenzäune bilden einen häßlichen Anblick. Nun eine neue Einfriedigung, so wird mancher sagen, kostet Geld. — Warum soll man da aber einen immer wieder vergänglichem Zaun anlegen? Lassen wir hier doch die Natur einmal zu ihrem Recht kommen. Die festesten Abgrenzungen gibt sie uns. Die schönsten Hecken schließen unser kleines Paradies ebenso fest ein wie jedes Längst nicht so ansehnliche Rattengerüst. Greifen wir aus der Mannigfaltigkeit der Sträucher und Bäumchen einmal die Maulbeere heraus. Sie liefert uns in ihrer Schönheit eine unzweifelhaft starke „Gartenbefestigung“.

Selbstverständlich gibt es noch eine Reihe anderer Sträucher, die sich für einen solchen Zweck eignen.

Verdienst für Aushilfe am 1. Mai

wird nicht auf Arbeitslosenunterstützung angerechnet. Am 1. Mai pflegen von allen Betrieben Betriebsgemeinschaftsfeiern in Gaststätten veranstaltet zu werden, sofern eigene ausreichende Kantinenräume nicht zur Verfügung stehen. Zur Verköstigung des hierdurch entstehenden großen Arbeitsanfalls in Gaststätten müssen von diesen zahlreiche Aushilfskräfte aus den Kreisen der noch erwerbslosen Gastwirtschaftlichen eingestellt werden. Mit Rücksicht auf die Bedeutung, die dem 1. Mai als dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes zukommt, soll dieser hierdurch vorübergehend erzielter Verdienst den betreffenden Volksgenossen in vollem Umfang zugute kommen. Deshalb ist durch den Reichs- und Preussischen Arbeitsminister angeordnet worden, daß der Verdienst, den die am 1. Mai aus hilfsweise tätigen Gastwirtschaftlichen an diesem Tage und in der darauffolgenden Nacht im Gaststättengewerbe erzielen, von der Anrechnung auf die Arbeitslosenunterstützung frei bleibt. Dasselbe gilt für die in den Gaststätten aus hilfsweise tätigen Arbeiter. Auch der von Wohlfahrtsvereinigungen während dieser Zeit erzielter Verdienst im Gaststättengewerbe bleibt in vollem Umfang anrechnungsfrei.

Überstaatliche Volksgemeinschaft

Was bringt die Aprilfolge des Reichsjahrbuchstages? In der Heimkehr der alten deutschen Ostmark eine große deutsche Vaterland erhält unsere Gegenwart ihre weitestgehende Bedeutung. Aber Deutschland ist größer als seines Reiches Grenzen. Die neue Thematik ist die Aprilfolge des Reichsjahrbuchstages der RSD. P. Beder, gewidmet. „Überstaatliche Volksgemeinschaft“ ist sie betitelt und zeigt in Aufsätzen und Bildersportagen, wie sich als festes Band die Gemeinschaft aller Deutschen um die weite Erde zieht. Unter der Ueberschrift „Zusammenhang — das Gebot unserer völkischen Verantwortung“ bringt diese Folge des Reichsjahrbuchstages einen Gesamtüberblick des historischen Wagens um die deutsche Welt und den Kampf um die deutsche Welt. Sie führen einen heldenhaften Kampf um die Rechte ihres deutschen Volkstums. Mit ihrem Schicksal sollte sich aber jeder Volksgenosse in der Heimat befassen. Das Aprilheft des Reichsjahrbuchstages gibt hierzu beste Gelegenheit.

Reichssender Stuttgart

Table with 3 columns: Day/Time, Program Name, and Description. Columns include: Donnerstag, 28. April; Freitag, 29. April; Samstag, 30. April. Programs listed include: Vortragsabend, Wetterschau, Musikalische Abendveranstaltungen, etc.



Roman von Anton Schwab

Copyright by: Romanverlag Greiter Kallit (Baden)

Der gute Doktor Kubezahl

„Gute Nacht“ und bekam von den drei Kleinsten einen Kuß auf den Mund, nur Henner tat es nicht, er war zurückhaltend in allen äusseren Zärtlichkeiten. „Onkel Helmer“ fragte Henner leise, „Wer war denn der Mann, der Fräulein Jorinde abgeholt hat?“ „Gregor von Prinzheim, mein Junge! Warum fragst du?“ „Mir ist, als wenn ich die Stimme des Mannes schon einmal gehört hätte, Onkel Helmer. Ich überlege eben, wo das gewesen ist. Gesehen habe ich ihn noch nie, das weiß ich.“ „Dann überlege dir gut. Er gefällt dir wohl nicht?“ „Nein, er gefällt mir nicht, Onkel Helmer. Er ist böse. Das sieht man, wenn man ihn ansieht.“ Betroffen hörte Helmer das Urteil des Zwölfjährigen. Es war eigenartig, daß er das selbe Gefühl hatte.

„Meine Herren,“ sagte eben der Inspektor Babenzien, der noch dicker als seine Frau war, dessen blaurotes Gesicht Schlagflussschmerz verriet, „alles was recht ist, aber Doktor Kubezahl hat sich in einer so unerschämten Weise gegen meine Frau benommen... ich habe ihr strikt verboten, den Kubezahl weiter zu konsultieren.“ Die Herzen am Stammtisch horchten auf. Da sah ganz in der Ecke des Rederkanapess der Kleine, der

Provisor, dessen Augen mit einem wütenden Ausdruck durch die großen vieredigen Brillengläser schauten. Neben ihm hockte Bierverleger Berche, breit, dick, aufgeschwemmt. Weiter waren Oberlehrer Grewel, Baumeister Schlegel und Schriftleiter Scholz, von der „Kollmenberger Extravost“ amwesend.

Zunächst sagte keiner etwas auf die Worte des Inspektors, denn sie werteten sie nie hundertprozentig. Der Inspektor war denkbar unbeliebt, sein Schimpfen fiel auf die Nerven.

Schließlich sagte der Provisor: „Inwiefern ist denn der Kubezahl unerschämt gegen Ihre Frau geworden?“ „Ich möchte mich nicht darüber näher auslassen!“ Die Herren sahen sich an. „hm... das hatte was zu bedeuten. Aber es war wiederum kaum auszusprechen, denn die Frau Inspektor war weder hübsch noch jung.“

„Ein bißl' deutlicher müssen Sie schon werden!“ drängte der Provisor.

„Nein, ich sage nichts mehr. Ich sage nur noch, die Sache wird ein Nachspiel haben!“

„Ohne Zweifel!“ erwiderte mit einem Male eine allen nur zu bekannte Stimme. Die Köpfe fuhren empor und alle sahen Dr. Feldhammer am Tische stehen.

„Sie gestatten, meine Herren!“ sagte der Arzt ruhig und sie murmelten Zustimmung.

„Ein Kulm?“ fragte der Ober. Der Arzt nickte und schweigend dann, bis er das Bier hatte. Dann trank er, tat einen kräftigen Zug und setzte das Glas nieder.

Alles war jetzt erwartungsvoll. Die Stimmung gleich einer Gewitterstimmung. Alle wußten, daß Inspektor Babenzien jetzt ein paar unangenehme Minuten erleben würde.

Und sie kamen wie das Amen nach der Predigt.

„Herr Inspektor Babenzien,“ begann der Arzt, „ich habe zufällig Ihre impulsiven Worte gehört. Ich möchte Ihnen eins sagen: man kann einen Menschen

erreichen oder nicht. Wenn man ihn nicht leiden kann, dann läßt man ihn in Ruhe.“

„Herr Doktor, ich...!“

„Maul halten!“ fuhr ihn der Arzt grob an. Scharf und schneidend war seine Stimme. „Sie sind ein Lump, ein Ehrabschneider, ein verlogener Burche, Herr Inspektor! So, nun wissen Sie Bescheid! Wenn Sie nun den Anwesenden nicht erzählen, was Ihre Frau veranlaßt hat, sich einen anderen Arzt zu suchen, dann garantiere ich Ihnen, daß ich Sie solange ohrfeige, bis Sie vom Stuhle fallen! Los, reden Sie!“

„Ich verbitte mir Ihre Verleumdungen!“

Wütend sprang der Inspektor auf, aber schon hatte ihn der Arzt wieder auf den Stuhl gedrückt.

„Reden Sie, Mann! Was hat Ihnen Ihre Frau erzählt?“

„Daß Sie ihr unerschämt gekommen sind!“

„Bitte, wie?“

„Daß... daß Sie sich... verbeten haben, daß... ich weiß das auch nicht mehr genau!“

Jetzt war es mit der Ruhe des Doktors aus. „Was, Sie wissen das nicht genau! Und Sie erdreisten sich, mich hier vor diesem Kreise ehrenwerter Leute zu verächtlichen! Sie sind ein ganz gemeiner Lump! Scheren Sie sich aus dem Kreise anständiger Leute!“

Da rief eine helle Stimme vom Nebentisch: „Bravo, Dr. Feldhammer!“ Es war sein Kollege, der Doktor Stiller.

Inspektor Babenzien aber sah seine Stammtischfreunde an, und als er überall Ablehnung in den Gesichtern sah, vielleicht mit Ausnahme des Provisors, da erhob er sich wie ein beleidigter König, sagte seinen Hut, warf dem Kellner eine Mark hin und verließ, die Tür schwer hinter sich zuschlagend, den Stammtisch.

Mit dem Schlag der Tür löste sich die Spannung. (Fortsetzung folgt.)